

*Blätter des
Schwäbischen
Albvereins*

1/2010 116. Jg
Januar/Februar



Für Sie vorbereitet...

Der Schwäbische Albverein präsentiert sein umfangreiches Programm in acht Broschüren: Veranstaltungen – Wanderungen – Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Die Programmhefte werden gegen eine Portogebühr von 1,45 € zugeschickt.

Schwäbischer Albverein
Hauptgeschäftsstelle
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart

Telefon 0711/22585-0
info@schwaebischer-albverein.de



Schwäbischer Albverein

Kulturrat des Schwäbischen Albvereins



Seminare und
Veranstaltungen 2010



Ferienwandern
Bewegen – Erleben – Genießen
2010



Geführte Wanderungen · Wanderfreundliche Unterkünfte
Wandern und Gesundheit
Deutscher Wanderverband

im Schwäbischen Albverein



Freizeiten
Ausflüge und Veranstaltungen
Lehrgänge
Info

Jahresprogramm 2010

2010

SCHWÄBISCHE
ALBVEREINS
JUGEND
aktiv

Freizeiten
Wanderungen
Veranstaltungen
Fortbildung
Infos

JAHRESPROGRAMM

Start mit
Frühbucher
rabatt



Schwäbischer Albverein

Wandertage 2010
Heimat erleben



Schwäbischer Albverein

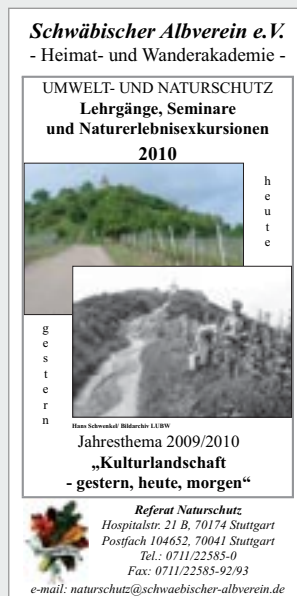
Der
**Schwäbische
Albverein**
präsentiert
auf eigenen Kleinkunstabühnen:

**MUND
art
MUSIK**

Jahresprogramm
2010

Schwäbischer Albverein e.V.
- Heimat- und Wanderakademie -

UMWELT- UND NATURSCHUTZ
Lehrgänge, Seminare
und Naturerlebnisexkursionen
2010



gestern
heute

Jahresthema 2009/2010
„Kulturlandschaft
- gestern, heute, morgen“

Referat Naturschutz
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel.: 0711/22585-0
Fax: 0711/22585-92/93
e-mail: naturschutz@schwaebischer-albverein.de

HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

Programme

Program 2010



Ausbildung
Fortbildung
Exkursionen

	Dr. Siegfried Reiniger Der Arbeitskreis »Wandern« lädt ein	4	Wandertipp – Mandelblütenweg	15
	Sabine Wuchenauer Rezept für eine erfolgreiche Familienarbeit	5	Dr. Eva Walter und H. G. Zimmermann 5. Internationales Dudelsackfestival Sackpfeifen in Schwaben 2009	16
	Reinhard Wolf Lasst uns ein Bäumchen pflanzen...	6	Dr. Eva Walter Graphische und malerische Blickpunkte Rätsel-Lösungen, Teil 3	18
	Lukas Hogen, Matthias Pyka und Gustavo Wagner Das TJ-Projekt Neue Mitglieder dank Tanz und Musik	7	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde – Maulwurf	22
	Karin Kunz Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg	8	Prof. Dr. Theo Müller Schwäbische Pflanzennamen – Seidelbast	22
	Bernd Merkle Mundartbühnen im Schwäbischen Albverein	9	Glückliche Gewinner unseres Weihnachtsrätsels	23
	Anke Werner Wanderung zu einer erfolgreichen Jugendarbeit	10	Forum	23
	Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv	11	Schwäbischer Albverein – Intern	24
	Kinderseite – Der Rabe erzählt	13	Aus dem Verein	25
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte – Schauplatz Nürtingen	14	Schwäbischer Albverein – Aktiv	28
			Neue Bücher & Karten	36

Titelbild: Hülenbuch / Hörnle bei Tieringen
Foto: Hans Georg Zimmermann

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie sich auch viel vorgenommen für 2010? Weniger Stress, ein bisschen langsamer treten, mehr für die Gesundheit tun? Und vor allem: öfters aus dem Haus gehen, die Umgebung erkunden, Ausflüge machen, mehr spazieren gehen, wandern, marschieren? Und – haben Sie die guten Vorsätze in den ersten Wochen des Jahres schon wahr gemacht? Nein? Es fehlt Ihnen der Antrieb, es fehlen Ihnen Ideen? Da kann der Schwäbische Albverein wirklich helfen!

Fordern Sie die Broschüren an, die links abgebildet sind! Lesen Sie die Beiträge in diesem Heft; wir haben Ihnen eine ganze Reihe Ideen aus unserem vielfältigen Vereinsprogramm zusammengestellt. Wir sind sicher: Es ist manches dabei, was Sie nicht kannten, was Sie interessiert! Und vor allem: Es ist sicher manche Idee dabei, die nachahmenswert ist. Besprechen Sie's mit Freunden aus der Ortsgruppe und mit Bekannten außerhalb des Vereins; werden Sie aktiv, packen Sie's an!

Immer wieder wird deutlich: Wo Neues ausprobiert wird, wo in der Gemeinschaft jemand aktiv wird und andere zum Mitmachen bewegt, da haben wir aktive Ortsgruppen und ein schwungvolles Vereinsleben. Auf einmal geht alles leichter und die Arbeit wird für den einzelnen kleiner, je mehr mitmachen. Deshalb die Bitte: Greifen Sie die Ideen auf, die Ihnen erfahrene Albvereinler bieten, ergreifen Sie die Initiative und Sie werden merken: Engagement im Schwäbischen Albverein macht Spaß!

Alles Gute für 2010 und herzliche Grüße
Ihr


Reinhard Wolf
Vizepräsident



Der Arbeitskreis »Wandern« lädt ein

Liebe Wanderfreundinnen, liebe Wanderfreunde, dürfen wir Ihnen bei der Planung Ihrer nächsten Wanderungen behilflich sein? Zunächst werden Sie sicherlich auf die angebotenen Wanderungen Ihrer Ortsgruppen und Gaue des Schwäbischen Albvereins zurückgreifen. Doch möchten Sie noch mehr? Dann bietet Ihnen der Gesamtverein zusätzlich zum Mitmachen an:

»Wandertage 2010 – Heimat erleben«

eine Broschüre mit zahlreichen Wanderungen, die von geschulten Wanderführern, bzw. zertifizierten Landschaftsführern des Schwäbischen Albvereins geführt werden

Heimat- und Wanderakademie »Programm 2010«

vom Schwäbischen Albverein und Schwarzwaldverein zu Veranstaltungen, die nicht nur für »Experten«, sondern auch für interessierte Teilnehmer Exkursionen anbieten und fachbezogen aus den Themenbereichen Natur- und Umweltschutz, Jugend, Familien, Geschichte und Kultur informieren. Der Schwäbische Albverein ist darauf bedacht, in einem sich verändernden Umfeld die Qualität seiner Veranstaltungen durch gut ausgebildete Wanderführer laufend zu verbessern.

Strecken- und Etappenwanderungen

Wanderungen auf dem 2009 zertifizierten »Schwäbische Alb – Nordrandweg« (HW 1) oder dem Jubiläumswanderweg 2010, dem »Schwäbische Alb – Südrandweg« (HW 2) bieten in jeweils acht Etappen ein besonderes Erlebnis, die Schwäbische Alb in ihrer landschaftlichen und kulturellen Schönheit zu entdecken.

Nordic Walking

Wer sein Naturerlebnis mit einem sportlichen Akzent versehen möchte, kann sich gerne einer der immer zahlreicher werdenden »Nordic-Walking-Gruppen« des Schwäbischen Albvereins anschließen und sich in unterschiedlichen Streckenlängen und Schwierigkeitsgraden engagieren.

Untenwegs im Biosphärengebiet Schwäbische Alb (links). Im Oberen Donautal bei Neidlingen, im Hintergrund Schloss Werenwag.

Wanderungen im neu etablierten

»Biosphärengebiet Schwäbische Alb«

einer ca. 85 000 ha großen Fläche, die sich vom nördlichen Albvorland über den Albtrauf und die Albhochfläche bis zur Donau erstreckt. Hier ist auch der Schwäbische Albverein mit ca. 30 zertifizierten Wanderführern, den sogenannten »Biosphärenbotschaftern« präsent.

Ferienwanderungen

werden im Magazin »Ferienwandern 2010« des Deutschen Wanderverbandes von erfahrenen Wanderführern des Schwäbischen Albvereins in unserem Vereinsgebiet, aber auch im Schwarzwald sowie in weiteren ausgewählten Regionen Deutschlands und des europäischen Auslands mit zahlreichen attraktiven Wanderzielen angeboten.

Zukünftig werden Themen, wie z. B. »Gesundheitswandern« in den Blickpunkt des Interesses rücken, nachdem bereits acht Gesundheitswanderführer des Schwäbischen Albvereins im Projekt »Let's go, jeder Schritt hält fit« ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Mit unseren Vorschlägen wünschen wir Ihnen ein erlebnisreiches Wanderjahr.

Dr. Siegfried Reiniger, Hauptfachwart für Wandern,
Vorsitzender des AK Wandern

Informationen, auch aus dem Internet abrufbar: Broschüre »Wandertage 2010 – Heimat erleben«, Broschüre »Heimat- und Wanderakademie – Programm 2010«, Magazin »Ferienwandern 10« des Deutschen Wanderverbandes.

Auskünfte: Schwäbischer Albverein e.V. Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 22 85-0, Fax 07 11 / 2 22 85-92, info@schwaebischer-albverein.de, www.schwaebischer-albverein.de.

Rezept für eine erfolgreiche Familienarbeit

Von Sabine Wuchenauer

Man nehme:

- fünf bis sechs Familien mit Kindern zwischen 2 und 8
- einen motivierten Gauvertreter
- einen oder mehrere aufgeschlossene Ortsgruppenmitglieder
- eine zündende Idee für eine Familienaktion (Wer keine eigene Idee hat, kann gerne im Internet bei »101 Ideen« nachschlagen!)

Hierzu gebe man:

- einen kleinen Familienetat
- etwas Werbung in Kindergärten, Schulen und auf Infotafeln
- Vertrauen
- Unterstützung
- Geduld
- und natürlich das neue »Handbuch für Familienarbeit«

Dies lässt man dann ca. drei bis vier Stunden im Albvereinstitüble oder einem ähnlichen Raum »gehen«. Danach wird das Ganze noch einmal gründlich durchgemischt. Im Anschluss wird gekocht. Hierfür eignen sich Familienaktionen, die regelmäßig monatlich oder alle zwei Monate vorzugsweise bei Sonnenschein stattfinden. Aber auch bei Regenwetter kann eine tolle Familienaktion entstehen. Immer gut sind auch familiengerechte Führungen in Planetarien, Museen, Burgen oder dem örtlichen Wasserwerk. Eben das »Besondere«, das man nicht jedes Wochenende erleben kann. Ist das Gericht fertig, erhalten Sie hoffentlich einen harten Kern von Familien, die sich die Aktionen und Aufgaben untereinander aufteilen, sowie weitere Familien, die Spaß an der Bewegung haben, ihren Kindern die Natur näher bringen wollen, die sich und ihre Kinder auf Trab halten. KURZ GESAGT: FAMILIEN, DIE SPASS IM UND BEIM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN HABEN!

Je nach Geschmack bieten Sie noch Gewürze, die auf keiner Familienwanderung fehlen sollten:

- Feuer und Wasser
- kurze Strecken mit vielen Pausen
- Kinder dürfen Tragen (Verantwortung und auch einen kleinen Rucksack)
- genügend zu Essen und zu Trinken
- Überraschungen
- Spiele und Rätsel aus der Natur
- ein spannendes Ziel zum Spielen und Chillen

Für alle Experimentierfreudigen hätten wir dann noch als besondere Würzmischung im Angebot:

- Geocaching
- Barfußwandern
- Pilzwandern
- Erlebniswandern
- Lamatrekking
- Maislabyrinth und Klettern



Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Nachkochen und hoffen auf gutes Gelingen. Für Rückfragen hat Ihr Familienbeirat immer ein offenes Ohr. Kontaktdaten finden Sie im Internet unter www.schwaebischer-albverein.de/familie oder natürlich unter den bekannten Telefonnummern.



Reinhard Wolf



Lasst uns ein Bäumchen pflanzen...

Von Reinhard Wolf

Jammerer und Nörgler haben wir genug: Dem einen gefällt das nicht, der andere hat da was auszusetzen. Naturschützer haben viel zu klagen (der Autor erwischt sich selber auch gelegentlich dabei). Hier wurde ein Baum gefällt, dort liegt Abfall in einer Hecke. Mag ja alles berechtigt sein, nur nützt das Lamentieren allein meist nichts.

Deshalb der Vorschlag: Werden Sie aktiv, gestalten Sie selber ein Fleckchen Heimat. Es gibt auf jeder Markung Böschungen, irgend welche ungenutzten Randflächen, wo eine kleine Hecke oder ein Baum Platz hat und sinnvoll ist. Das muss nicht gleich ein ganzer Hektar Land sein, nein, hier und da mal ein Baum am Wegesrand, vielleicht ein Ersatz für einen überalterten »alten Storren«, ist viel sinnvoller. Die Gemeindeverwaltung, die Untere Naturschutzbehörde oder der Naturschutzbeauftragte beim Landratsamt geben Ihnen sicher gerne Tipps, und außerdem gibt es genügend Albvereiner, die Erfahrung haben. Das Wichtigste ist: Man muss mit offenen Augen durch die Feldflur gehen, diesen und jenen Grundeigentümer fragen, und es wird sich eine Möglichkeit finden. Immer und überall, ganz bestimmt; versuchen Sie's!

Erfahrung beim Baum- und Heckenpflanzen ist das A und O: Das Richtige pflanzen und richtig pflanzen will gelernt sein. »Gut gemeinte« Gartenpflanzen in der Feldflur – das wollen wir nicht, das kann furchtbar schief gehen. Auf der Alb pflanzt man andere Bäume und Sträucher als im Hohenlohischen. Deshalb ist es angebracht, vorher Rat einzuholen; gegebenenfalls hilft unser Naturschutzreferent Werner Breuninger direkt oder durch Vermittlung von Adressen, wo man Rat holen kann! Ein bisschen Geld für Pflanzmaterial ist auch noch immer aufgetrieben worden, daran ist noch keine Hecke und kein Baum gescheitert: Wenn die Ortsgruppenkasse leer sein sollte, dann gibt es Firmen, Banken und Sponsoren, die auch in knappen Zeiten mal 500 € locker machen: Viel mehr kosten ein Dutzend Bäume oder Sträucher für eine ansehnliche Hecke eigentlich nicht.

Ja, und nun los: Ein paar Helfer finden sich immer, hier aber der besondere Rat: Treten Sie an eine Schule heran, machen Sie mit Kindern zwei, höchstens drei Stunden einen Spaziergang in die Flur hinaus und pflanzen Sie zusammen mit Kindern. Gut, denen muss man zeigen, wie man ein Hohlunderbüschchen in die Erde bringt, aber das ist der Mühe wert. Die Aktion muss gut vorbereitet sein (Pflanzfläche abstecken, Pflanzlöcher und Pflanzware vorbereiten, evtl. feine Erde beschaffen, Schaufelchen, Handschuhe nicht vergessen), und hinterdrein muss jemand aufräumen und gut gießen. Das alles ist kein Hexenwerk! Wichtig: Die Aktion sollte Spaß machen, nicht in Stress ausarten! Nebenbei: Ein Vesper nicht vergessen! Und ebenso wichtig: den Bürgermeister und die Presse einladen! Warum nicht auch den Landrat, den Abgeordneten? Und immer ans Dankeschön-Sagen denken – vielleicht sogar ein Erinnerungs-Täfelchen anbringen!

Schauen Sie sich die Bilder an, aufgenommen im März 2008 in Deckenpfronn (Landkreis Böblingen): Mit welcher Begeisterung sind Kinder dabei, wenn sie was Sinnvolles tun können. Und diejenigen, die an diesem kalten Vorfrühlingstag dabei waren und die nach der Pflanzung (vom Wetter her allerdings ein bisschen verfrüht) gesungen haben: »Alle Vögel sind schon da...«, gehen mit ihren Eltern sicher ab und zu »ihrer Hecke« und schauen, wie sie gedeiht. Und sie werden keine Abfälle dort hinwerfen, denn was man selbst geschaffen hat, hält man in Ordnung. Pflegen muss man natürlich Bäume und Hecken auch, aber auch das ist mit Beratung kein Hexenwerk. Vielleicht helfen ja die zu Jugendlichen heranwachsenden Kinder mit und vielleicht feiert der eine oder die andere mal später am selbst gepflanzten Baum Verlobung, einen runden Geburtstag oder den Beitritt zu unserem Verein, wer weiß...

War das eine gute Anregung? Probieren Sie's aus und Sie werden sehen: Sie werden Helfer finden und sie werden Freude an jungen Menschen, an jungen Bäumen und an aufblühenden Hecken haben!



Das TJ-Projekt

Neue Mitglieder dank Tanz und Musik

Von Lukas Hogen, Matthias Pyka und Gustavo Wagner

Kaum ein Bereich im Schwäbischen Albverein hat solche Zuwachsraten wie der Bereich Kultur. Ein wesentlicher Grund hierfür ist das TJ-Projekt, welches seit dem Jahr 2001 etwa 200 junge Tanzleiterinnen und Tanzleiter hervorgebracht hat. Einige dieser TJs leiten erfolgreich Kinder- und Jugendgruppen im ganzen Vereinsgebiet.

Die TJ-Ausbildung besteht aus vier Wochenendseminaren, bei denen die angehenden Jugendtanzleiterinnen und -tanzleiter das Handwerkszeug zur Gründung und Leitung einer Gruppe erwerben. Die Kurse finden im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrewangen statt. Beim ersten Seminar, »Volkstanz für Anfänger«, erfahren die TJs, was es bedeutet, mit Neulingen zu arbeiten. Die Methode »Danz mit« steht hierbei im Mittelpunkt. Ziel ist, den Anfängern mit einfachen Tänzen die Angst vorm Tanzen zu nehmen und ihnen Spaß daran zu vermitteln. Der Theorieteil des Seminars erklärt die Gründung einer Jugendgruppe.

»Schwäbische Dänz« ist das zweite Seminar der TJ-Ausbildung. Die angehenden TJs lernen ein Repertoire an schwäbischen Tänzen getreu dem Motto: »An reachter Schwob muaß au a Schwäbischs Liad ond an schwäbischs Danz kenna«. Der Theoriepart vermittelt historisches Wissen über das Thema Paartanz.

Das dritte Seminar dreht sich um Kinder- und Jugendtänze. Hier lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tänze für junge Leute. Da der Umgang mit Kindern und Jugendlichen ein anderer ist als der mit Erwachsenen, gibt es spezielle Tipps zu dieser Klientel. Den Theorieteil zum Thema Aufsichtspflicht übernimmt eine Mitarbeiterin der Jugendgeschäftsstelle.

Bei allen TJ-Lehrgängen wird der Umgang mit dem Schwäbischen Kulturarchiv – www.schwaben-kultur.de – gezeigt und erklärt. Mit diesem Online-Archiv haben die TJs und andere Interessierte ein mächtiges Nachschlagewerk, in dem sie Tanzbeschreibungen, Lieder, Noten etc. finden. Beim vierten TJ-Seminar, »Tanz vor Publikum – Dreischrittdreher – TJ-Abschlussseminar«, werden Theorie und Praxis wiederholt, bevor die TJs geprüft werden. Im Rahmen des Abschlussballs stellen sie ihr tänzerisches Können unter Beweis. Sie sollten die Standardtänze Galopp, Polka,

Walzer, Schottisch, Zweischrittdreher und die Königsdisziplin, den Dreischrittdreher, beherrschen. Nach erfolgreicher Prüfung erhalten die neuen TJs ihre Urkunden und den begehrten TJ-Ausweis.

Neben der TJ-Ausbildung gibt es TJ-Weiterbildungsseminare. Hier treffen sich die TJs ca. dreimal im Jahr und tauschen Erfahrungen über die Arbeit in den Gruppen aus, erweitern ihr Repertoire und behandeln wichtige Themen wie z. B. das Zuschusswesen.

Ein weiterer Teil des Projekts ist das TJ-Ensemble: eine Tanzgruppe, die zum Großteil aus TJs besteht, die selbst Tanzgruppen leiten. Das TJ-Ensemble tanzt eine eigene Choreographie aus schwäbischen Tänzen in Trachten aus dem gesamten Vereinsgebiet. Die Jugendvolkstanzmusik Frommern begleitet die Gruppe. Das TJ-Ensemble wurde 2007 gegründet und unternahm Auftritts- und Weiterbildungsreisen nach Kroatien und Griechenland sowie durch Ungarn, die Slowakei und Österreich. Ein wichtiger Teil der internationalen Begegnung dabei ist, zu sehen, wie andere Nationen mit ihrer Kultur umgehen. Dieser lebendige Umgang mit den Traditionen ist eine große Motivation für die TJs, ebenso das hohe Niveau, das auf internationalen Bühnen herrscht. Die Pflege des immateriellen Kulturerbes hat anderswo einen höheren Stellenwert als in Deutschland. So werden in Griechenlands Diskos neben Rock und Pop auch die traditionellen Tänze und Schritte der Griechen getanzt und damit Traditionen gelebt.

Das TJ-Projekt, welches vom Kulturrat des Schwäbischen Albvereins initiiert wurde, hat große Erfolge vorzuweisen. Es lohnt sich, junge Menschen ins Haus der Volkskunst zu senden, um sie zum TJ ausbilden zu lassen. Spenden für das Projekt sind willkommen, damit auch weiterhin TJs ausgebildet werden können. Auch Auslandsweiterbildungen können mit solchen Mitteln leichter realisiert werden. Von den Erfahrungen profitieren nicht nur die TJs, sondern vor allem die Ortsgruppen, bei denen die jungen Tanzleiterinnen und Tanzleiter engagiert mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die TJ-Ausbildung ist eine gute Grundlage, um mit der Gründung einer Kinder- bzw. Jugendvolkstanzgruppe Nachwuchs zu gewinnen.

Die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Von Karin Kunz

»Wenn es sie nicht schon seit nunmehr fast 10 Jahren geben würde – man müsste sie glatt erfinden!« ... so hört man es immer wieder von Insidern, also von den Mitarbeitern der Heimat- und Wanderakademie, den vielen Referenten, die sich immer wieder gerne engagieren und natürlich auch von den Teilnehmern, die sich begeistert über Kurse, Seminare und Exkursionen äußern. Aber da gibt es auch die anderen Stimmen, denen der Titel »Akademie« viel zu hochtrabend erscheint. All denjenigen sei gesagt, die Veran-

rück nach Baden-Württemberg: 220 Wanderführer haben seit 2007 die Wanderführerausbildung besucht und das BANU-Zertifikat erworben. Ca. 60 davon haben durch den Besuch einer Nachschulung ihr bisheriges Verbandszertifikat »aufgewertet«. Dieses BANU-Zertifikat wird vor allem in der Außenwirkung, für die Zusammenarbeit mit dem Tourismus und um im ständig größer werdenden Kreis von kommerziellen Wanderführern selbstbewusst und gleichberechtigt auftreten zu können, immer wichtiger. Erfreulich ist, dass



staltungen unserer Heimat- und Wanderakademie kommen sicher nicht trocken-akademisch daher. Spaß und Interesse an den verschiedenen Themen sowie der Bezug zur praktischen Arbeit stehen immer im Mittelpunkt.

Da kann man z. B. erfahren, was es mit dem neuen Biosphärengebiet Schwäbische Alb auf sich hat, wie man seine Wanderungen und seine Ortsgruppe besser vermarkten kann und worauf man bei der Planung von Radtouren achten muss. Es gibt Seminare zum Thema GPS, Wetterkunde oder Pflanzenbestimmung, eine Seminarreihe speziell für Frauen und vieles andere mehr. Außerdem finden zahlreiche Exkursionen statt, bei denen man viel über die Kultur und Geschichte, aber auch über die landschaftlichen Besonderheiten der durchwanderten Region lernt. Und das alles zu schwabenmäßig günstigen Preisen! Oder denken Sie nur an unsere Wanderführerausbildung. Bis zum Jahr 2006 wurden nach dem Rahmenplan des Deutschen Wanderverbands, der 1998 von den baden-württembergischen Mitgliedsverbänden konzipiert wurde, allein im Schwäbischen Albverein ca. 550 Wanderführer ausgebildet. Seit 2007 wurden für den Bereich der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg die Rahmenpläne novelliert und den Qualitätsstandards des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) angepasst. Auch dieses Mal war Baden-Württemberg wieder Vorreiter für den Deutschen Wanderverband, was heißen will, dass künftig bundesweit in den Ausbildungen der Mitgliedsverbände des DWV das BANU-Zertifikat erreicht werden kann. Aber zu-

Mit dem Schwäbischen Albvereins unterwegs am Irndorfer Felsengarten (links). Bei der Wanderführer-Ausbildung lernt man den Umgang mit Karte und Kompass (rechts).

es inzwischen bereits in 21 unserer 23 Gaue nach BANU zertifizierte Wanderführer gibt. Anders sieht es aus, wenn man die Statistik aus der Sicht der Ortsgruppen betrachtet, dann sind es 104 von ca. 580 Ortsgruppen, in denen man bei den Wanderungen von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern betreut wird. Mit dieser Aussage möchten wir keineswegs unseren erfahrenen langjährigen Wanderführern, die die Schwäbische Alb und die anderen Regionen unseres Vereinsgebiets wie ihre Westentasche kennen, zu nahe treten. Aber in Zeiten, in denen Urkunden, Zertifizierungen und Qualitätssicherung immer wichtiger werden, ist es doch erstrebenswert dass es in allen unseren Ortsgruppen künftig zertifizierte Wanderführer gibt! In diesem Zusammenhang seien auch die Biosphärenbotschafter erwähnt. 26 Wanderführer des Schwäbischen Albvereins haben im Frühjahr erfolgreich die Prüfung zum Biosphärenbotschafter absolviert. In dieser Ausbildung haben sie viel über das Biosphärengebiet Schwäbische Alb gelernt und stehen nun für Führungen innerhalb und außerhalb unseres Vereins gerne zur Verfügung – also auch für Führungen in Ihrer Ortsgruppe. Auf der Hauptgeschäftsstelle wurde eine Vermittlungsstelle eingerichtet. Unter der Tel. Nr. 07 11 / 225 85-26 (vormittags) erhalten Sie Tourenvorschläge und erfahren, welche Biosphärenbotschafter für welche Wanderungen zur Verfügung stehen.

Mundartbühnen im Schwäbischen Albverein

Von Bernd Merkle

Heimatverbundenheit und Pflege der Natur stehen für die große Interessengemeinschaft des Schwäbischen Albvereins in einem untrennbaren Zusammenhang. Man denkt dankbar an die Kennzeichnung dieser Strecken durch die vielen fleißigen und freiwilligen Helfer, die es durch ihre Tätigkeit dem Ortsunkundigen ermöglichen, die Schönheiten dieser wunderbaren Landschaft zu erwandern und kennen zu lernen. Doch wie steht es mit der Mundart, die doch auch mit dazu gehört, zu dieser Heimatverbundenheit, zu



dieser Liebe zur Region? Bedarf sie nicht auch genau so der Pflege und des Schutzes wie die Natur und die Wanderwege?

Es steht schlecht um sie, sagte vor zehn Jahren Helmut Eberhard Pfitzer, der Schatzmeister des Schwäbischen Albvereins und ehemaliges Mitglied der Gruppe Liederleut. Inzwischen tritt er sowohl als auch zusammen mit Reinhold Hittinger als bekanntes Mundartduo »Aurazwicker« auf, neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit, versteht sich. Also einer, der schon lange weiß, wo es hapert.

Er ärgerte sich über die Kulturämter, die nur wenig Interesse am regionalen Kunstgeschehen zeigten. Und dann kam ihm die Idee, um diesen Missstand zu beseitigen. Er nahm sich vor, im Schwäbischen Albverein ein landesweites Netz von Kleinkunstabühnen aufzubauen. Diese sollten dann im Jahr so zwei bis drei Veranstaltungen mit Mundart organisieren. Damit könnte man, so die Idee Pfitzers, auch gute Künstler, die seither nur regional bekannt waren, einem breiteren Publikum präsentieren. Der Gesamtverein sollte die Künstler aussuchen und sie dann den interessierten Ortsgruppen zur Auswahl anbieten. Somit wäre auch gewährleistet, dass nicht immer nur dieselben durch die Gegend tingeln und auf den Kleinkunstabühnen zu sehen wären.

Und so wurde es gemacht. Die Künstler, die Pfitzer zum größten Teil seit vielen Jahren kennt und mit denen er vielfach kollegial verbunden ist, waren begeistert. Sie wurden in den »Blättern des Schwäbischen Albvereins« vorgestellt, mit Programmangebot und vielfach mit einer »Kostprobe«

aus ihrem Repertoire. Ein Programmheft mit allen Künstlern, Veranstaltungen, Veranstaltungsorten und Ansprechpartnern wird jedes Jahr gemacht. Der Erfolg war durchschlagend und gab seinem Initiator Recht. Womit er selbst in seinen kühnsten Träumen nicht gerechnet hatte, traf ein: 120 bis 140 Mundartveranstaltungen landesweit im Jahr. Die Mundart, die lange Zeit unter Wert gehandelt wurde, findet neuen Aufschwung. Die Menschen besinnen sich im Zeitalter der Globalisierung wieder auf ihre Wurzeln, ihre



Region, ihren Dialekt. Mit jeder Generation geht ein Teil ursprünglichen Vokabulars verloren, und gerade auch deshalb sind Initiativen wie die von Helmut Eberhard Pfitzer von so großer Bedeutung und Wichtigkeit. Die Popularität und Akzeptanz unserer Muttersprache wird durch diese mundartbezogene Musik und Literatur von hohem, künstlerischem Anspruch, vorgetragen auf den Kleinkunstabühnen des Schwäbischen Albvereins, gesteigert und gefördert. Die traditionellen Werte werden gepflegt und die Sprache selbst durch den eigenen, täglichen und vor allem selbstbewussten Gebrauch am Leben erhalten.

Die Zahl derer, die ihre Liebe zur Mundart entdecken, ja, vielleicht sogar wieder entdecken, steigt stetig. Und dabei spielt es keine Rolle, aus welchen Gegenden Baden-Württembergs die Künstler dieses Genres kommen. Es ist eine überaus erfreuliche Entwicklung, wenn man zu seiner Muttersprache steht, sich an ihr erfreut und sich aktiv mit ihr beschäftigt, sie damit am Leben erhält.

Mundartbühnen gibt es in Albstadt-Onstmettingen, Backnang, Bad Urach, Balingen-Engstlatt, Clebronn, Dotternhausen, Epfendorf, Esslingen am Neckar, Gosheim und Reichenbach, Häfnerhaslach, Herrenberg, Kirchheim am Neckar, Mainhardt, Markgröningen, Nagold-Emmingen, Neuhausen ob Eck, Oberkochen, Öhringen, Ostfildern-Ruit, Römerstein-Zainingen, Rotenzimmern, Schwenningen, Steinheim an der Murr, Stuttgart-Degerloch, Stuttgart-Feuerbach, Sulzbach, Unterweissach, Waldstetten und im Wanderheim Wasserberghaus. Aktuelle Termine: www.schwaebischer-albverein.de/Mundartbuehnen



Wanderung zu einer erfolgreichen Jugendarbeit

Von Anke Werner

Ziel

Erfolgreiche Angebote für Kinder und Jugendliche

Gewinn

- viel Spaß
- tolle Erlebnisse mit Kindern und Jugendlichen
- Persönlichkeitsentwicklung
- gesellschaftliches Engagement

Orientierungshilfe und Motivations-Power-Riegel

- Unterstützung durch den Jugendbeirat
- Vor-Ort-Training für JugendleiterInnen mit der Jugendbildungsreferentin
- Verwendung der zentralen Programmpunkte (Fuchsfarm-Festival, Zeltlager und Freizeiten etc.)
- Angebote der Jugendgeschäftsstelle in Stuttgart



Hans Georg Zimmermann

Wenn alle Teilnehmer samt Betreuern des Zeltlagers der Albvereinsjugend auf der Fuchsfarm wandern wie hier auf dem Raichberg, zeichnet sich eine Riesenschlange in die Landschaft.

Packliste

- Motivation der ehrenamtlichen JugendleiterInnen
- viel Geduld und einen langen Atem
- Werbung- und Öffentlichkeitsarbeit
- interessantes und zielgruppenspezifisches Programm
- finanzielle Mittel

1. Etappe

Kindergruppen ohne Eltern (ca. bis 13 Jahre)

2. Etappe

jugendgerechte Angebote für 14–17-Jährige

3. Etappe

Ausbildung der Jugendlichen zu JugendgruppenleiterInnen (JuleiCa):

- Junior-Jugendleiter (ab 14 Jahre)
- Päd. Basiskurs (ab 16 Jahre)
- Aufbau- und Ergänzungskurse (ab 16 Jahre)

Siehe Jahresprogramm der Schwäbischen Albvereinsjugend

4. Etappe

Gründung einer neuen Kinder- und Jugendgruppe



Fotos: Albvereinsjugend



Voller Erfolg der Apfelsaftwochen 2009

Mit insgesamt 4.300 Liter an frisch gepresstem Apfelsaft haben 13 Jugendgruppen des Schwäbischen Albvereins dieses Jahr einen neuen Rekord erzielt. Im Jahr 2008 waren es noch 1.552 Liter Apfelsaft. Im Jahr 2009 hat sich die Menge damit mehr als verdoppelt.

Maßgeblich hat dazu die OG Häfnerhaslach beigetragen, die mit 1.440 Liter absoluter Spitzenreiter bei der Aktion wurde. Am 26. September 2009 begrüßte OG-Vors. Holger Springer 31 Kinder und 20 Erwachsene zum Kinder- und Jugendtag, an dem sich alles rund um den Apfel drehte. Nach zwei Stunden Bücken und Äpfel Aufsammeln konnte man deutlich erkennen, dass Obstauslesen sehr anstrengend sein kann. Doch bald war die Arbeit getan, und alle machten sich anschließend auf den Weg zur Häfnerhaslacher Kelter, wo die ersten Äpfel von den Albvereinsmitgliedern Werner und Hannelore Jourdan gepresst wurden. Die OG Oberboihingen hat insgesamt 660 Liter Apfelsaft gepresst, wovon ca. 350 Liter zu Gunsten des abgebrannten Oberboihinger Wanderheimes verkauft und der Rest



Fleißige Hände lasen Obst auf bei Sonnenschein (OG Häfnerhaslach) (links) und bei Regen (OG Bühlerzell) (oben).

für den Eigenkonsum verwendet werden. Auch die OG Bitz machte am 10. Oktober bei den Apfelsaftwochen der Albvereinsjugend mit. Verpflichtet doch ihr Name geradewegs dazu. Recherchen hatten ergeben, dass unter anderem die Streuobstwiese regional auch Bitz genannt wird und bedeutet: Grasstück mit Obstbäumen am Dorfrand. Tatsächlich hat der Ort Bitz noch etliche Streuobstwiesen sowie eine eigene Mosterei. In Bühlerzell wurde ebenfalls fleißig gemostet. Bei sehr schlechten Witterungsbedingungen trafen sich am 17. Oktober 2009

Jede hilfreiche Hand war gefragt, auch wenn man auf Kisten steigen musste (OG Eppendorf).





Umlagerte Presse der OG Dewangen.

viele Kinder und Erwachsene (53 Teilnehmer) zur Mostaktion. Nach zwei Stunden Obst Auflesen ging es zur Werksteinbruchhütte, wo der Mostmeister bereits wartete. Dort wurde Obst geschaufelt, gemahlen und gepresst, was die Presse hergab. Mit dem Ergebnis, dass zum Schluss etwas mehr als 450 Liter Apfelsaft frisch erzeugt wurden.

Die OG Dewangen traf sich am Samstag, den 26. September 2009, bei herrlichem Sonnenschein zum »Apfelsaft Pressen« im Mostweg bei Familie Albrecht. Mit großem Eifer sammelten die Kinder am Boden in der Streuobstwiese liegendes Fallobst. Alle, Groß und Klein, verfolgten anschließend interessiert, wie vor ca. 40 Jahren das Obst in der Obstmühle zerkleinert und danach in einer Obstpresse mit Muskelkraft Apfelsaft gepresst wurde. Natürlich wurde sofort ein Glas davon probiert. Hmmm! Der frisch gepresste Apfelsaft mundete allen. Zahlreiche Kinder mitsamt Eltern und Großeltern fanden auch in der OG Epfendorf bei schönem Herbstwetter den Weg zur Harzwaldhütte, wo der Albverein zu seiner Kirbe einlud. Großer Andrang herrschte bei der Mostpresse. Dort konnten die Kinder ihren eigenen Apfelsaft von Hand pressen. Dieser wurde dann in mitgebrachte Flaschen selbst abgefüllt und mit den Albvereins-etiketten versehen. Allein am Kirbetag wurden rund 360 Liter Saft mit dieser Moste hergestellt.

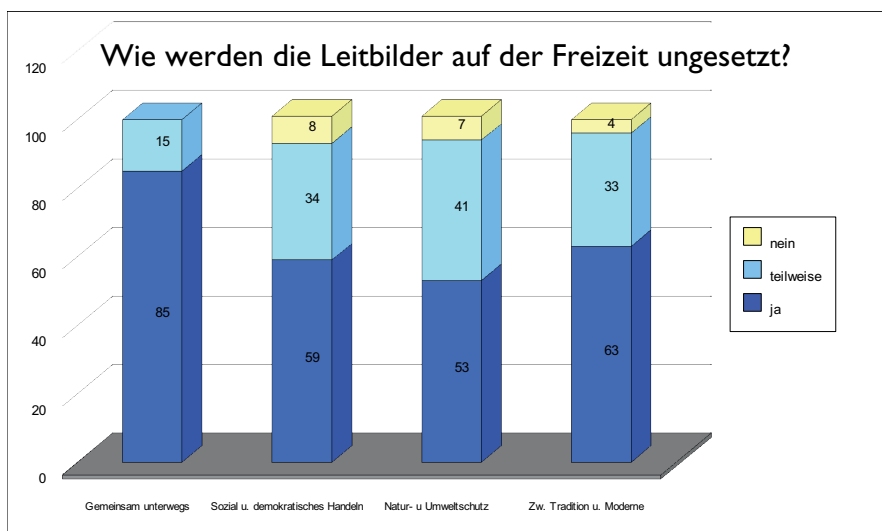
Weitere teilnehmende OGN waren OG Bonlanden, OG Echterdingen, OG Bissingen/Teck, OG Wilflingen, OG Bissingen/Enz, OG Gemmrigheim und OG Zainingen.

Vielen Dank an alle Unterstützer und Helfer bei den Apfelsaftwochen 2009!! Und natürlich finden die Apfelsaftwochen auch im Jahr 2010 wieder statt und zwar vom 24. September bis 25. Oktober 2010.

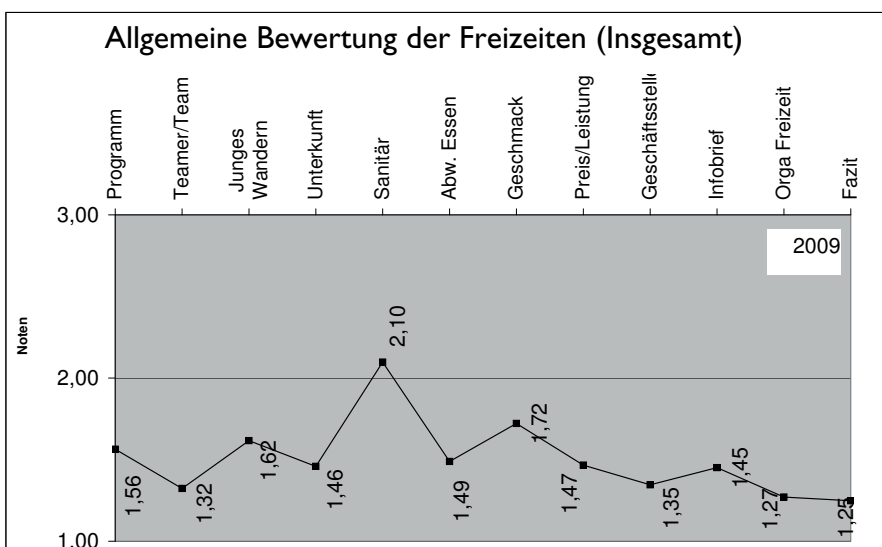
Bestnoten für unsere Freizeiten – Teilnehmerbefragung 2009

Dieses Jahr haben wir wieder ca. 1 ½ Wochen nach den Freizeiten eine Teilnehmerbefragung durchgeführt. Die Fragebögen wurden insgesamt an 273 Teilnehmerinnen und Teilnehmer per Mail verschickt. 133 Fragebögen erhielt die Jugendgeschäftsstelle beantwortet zurück. Vielen Dank an alle, die sich die Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens genommen haben.

Bei der allgemeinen Bewertung ist keine Note schlechter als die Note 2. Nur die Bewertungen für die Sanitäreinrichtungen stechen mit 2,1 etwas hervor. Besonders positiv hervorzuheben sind die sehr guten Noten für Organisation und das Programm der Freizeiten. Das spiegelt sich auch bei der Beurteilung des Teams wieder, die durchweg positiv ausfällt und als Lob für das große ehrenamtliche Engagement aller Mithelfenden verstanden werden kann. Dass wir mit dem Programm und dem Angebot für Kinder und Jugendliche auf den Freizeiten »richtig« liegen, das kann an der als gut bis sehr gut eingestuften Beurteilung für das Verhältnis von Preis und Leistung abgelesen werden. Wir werden deshalb auch in Zukunft wieder ein attraktives und abwechslungsreiches Freizeitangebot für Kinder und Jugendlichen haben.



Grafiken: Albvereinsjugend





Krrrrraaah!

So ein schwäbischer Winter ist voller Tücken, das habt ihr bestimmt auch schon gemerkt! Einmal kommt er gar nicht, und man kann nicht einmal eine ordentliche Schneeballschlacht machen; einmal kommt er früh und geht lange nicht mehr, dass man ganz lange frieren muss; einmal kommt er nur ein paar Tage, dass man sich beeilen muss, wenn man einen Schneemann bauen will!

Heute will ich euch ein Abenteuer erzählen, das mir neulich im Schnee geschehen ist. Es ist mir zwar sehr peinlich, weil ich mich bis auf die Knochen blamiert habe, aber am Ende war's doch sehr lustig.

Eines schönen Tages flog ich so zum Vergnügen hin und her, und da sah ich sie: Ungeheuerliche Spuren im Schnee, also genauer gesagt, Fußstapfen wie von einem Dino oder einem Yeti oder einem Superbären oder Ähnlichem. Ich bekam einen Riesenschrecken, weil die Fußspuren direkt auf die Höhle zuliefen, in der unser Albärt seinen Winterschlaf hielt. Hoffentlich ist unserem kleinen Bären nichts passiert, dachte ich, solche mächtigen Spuren gehören doch einem stattlichen Tier, das müsste etwa so groß sein wie ein Menschenfuß für eine Ameise. Es war doch hoffentlich kein Bärenfresser?

Tiere im Winterschlaf darf man ja eigentlich nicht stören, aber in diesem Fall musste ich doch nachsehen, wie es unserm Albärt ging, und flog in die Höhle. Ich sah: Albärt war noch da und schlief tief und fest. Schnell flatterte ich wieder hinaus, aufgeregt, wie ich war. Und da sah ich es kommen: Kein großes, sondern ein ziemlich kleines Wesen stapfte mit viel Gemurr und Gebrumm daher, auf die Höhle zu und drehte ab. Und weil es seine schicke Brille aufhatte, erkannte ich sie schließlich: Es war unsere Zauberin Simsebim, die zu Weihnachten Schneeschuhe bekommen hatte und nun trainierte!

Ach, haben wir gelacht miteinander, weil ich sie für einen Bärenfresser gehalten hab!



Illustration: HP Sumpf



Thomas Pfünzel

Schauplatz Nürtingen

Also: Liebe auf den ersten Blick war das keine. Noch nicht einmal auf den zweiten Blick. Allerhöchstens aufs dritte Mal. Denn die Beziehung, die Herzogin Sabina von Württemberg mit diesem Land verband, an dessen Spitze sie ja einst gestanden war – an der Seite (oder besser: im Schatten) ihres Mannes, Herzog Ulrich, war eine mehr als zwiespältige. Kein Wunder, denn sie war ja im Jahr 1515 vor diesem Mann, der seine junge Frau lange Zeit erst gar nicht beachtet und dann plötzlich mit dem Leben bedroht hatte, geflohen. Genauer gesagt, hat sie die Flucht vom Nürtinger Schloss aus begonnen, wo sie sich kurzzeitig aufgehalten hatte. Mit Hilfe von Dietrich Speth, einem der wichtigsten Hofbeamten, ist sie damals bei Nacht und Nebel aus dem Land gebracht und sicher zu ihrem Bruder, dem Herzog von Bayern, nach München geleitet worden. Als so lebensbedrohlich scheint Sabina ihre Lage empfunden zu haben, dass sie sogar ihre Kinder, die zweijährige Anna und den erst sechs Monate alten Christoph, in Württemberg zurück gelassen hat. Nie wieder, so hatte sie sich eigentlich geschworen, wollte sie ihren Fuß wieder in dieses Land setzen, wo sie während ihres vierjährigen Aufenthalts als junge Herzogin nur gelitten hatte. Aber manchmal kommt es halt anders, als man denkt: im Jahr 1519, nach der Vertreibung ihres Mannes durch die Truppen des Schwäbischen Bundes, ist sie nach Urach in das dortige Schloss zurück gekommen, doch nach Ulrichs Sieg in der Schlacht bei Lauffen im Jahr 1534 musste sie schon wieder fliehen. Erst nach dem Tod von Herzog Ulrich ist sie im November 1550 von ihrem Sohn, dem neuen Herzog Christoph, ein zweites Mal, jetzt als Witwe, nach Württemberg zurück geholt worden. Als Wohnsitz hat er ihr das Nürtinger Schloss zugewiesen, das schon seit Mitte des 15. Jahrhunderts als einer der sogenannten Witwensitze für württembergische Regentinnen fungiert hat. Es war keine leichte Zeit, denn Württemberg lag nach den Bauernkriegen und

den gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen dem Kaiser und dem aus seinem Land vertriebenen Ulrich am Boden. An dessen Nachfolger Christoph war es nun, all das wieder aufzubauen, was sein Vater zerstört hatte.

Dementsprechend zwiespältige Gefühle müssen Sabina bei ihrer Rückkehr begleitet haben. Dazu kam, dass sich das Land auf Ulrichs Betreiben der Reformation angeschlossen hatte, auch ihr Sohn Christoph war Protestant, während sich die aus dem bayerischen, nach wie vor streng katholischen Herzogshaus stammende Sabina eben diesem katholischen Bekenntnis verpflichtet fühlte. Wie sollte das gut gehen: als katholische Witwe im evangelisch gewordenen Nürtingen? Das war doch sehr die Frage. Aber: es ging... Gerade solche kniffligen Beziehungen halten bekanntlich manchmal umso länger und inniger. So auch im Fall von Nürtingen und Sabina.

Denn dieses Nürtingen war ja nicht irgendeine Stadt im Herzogtum. Es gehörte sozusagen zum erweiterten Kernland von Württemberg – und war im Jahr 1442 Handlungsort einer für das Land gefährlichen Vereinbarung geworden: Denn im sogenannten Nürtinger Vertrag ist (die damalige Grafschaft) Württemberg in zwei Landeshälften aufgeteilt worden, in einen Stuttgarter und den Uracher Teil – erst 50 Jahre danach gelang es dem späteren Herzog Eberhard im Bart, das Land unter seiner Regentschaft wieder zu vereinen.

Das also war die Ausgangslage bei der Rückkehr der Herzogswitwe, die sich schon deshalb noch verschärfte, weil Sabina sich gleich bei ihrer Ankunft für eine Rekatholisierung von Württemberg stark gemacht hat. Doch damit ist sie gescheitert. Und hat daraufhin einfach den Spieß umgedreht, indem sie im Jahr 1552 offiziell zum protestantischen Glauben übergetreten ist. Während ihrer letzten Lebensjahre hat sie sich mit Württemberg genauso ausgesöhnt, wie sie dank zahlreicher mildtätiger Stiftungen das kriegsgeschundene Land auch seinerseits wieder mit seinem Herzogshaus versöhnte. So hat sie in Nürtingen aus ihren eigenen Mitteln eine Unterkunft für württembergische Witwen eingerichtet und überhaupt den größten Teil ihres Vermögens für bedürftige Menschen ausgegeben. Hochgeachtet und tief betrauert von den Württembergern ist sie am 30. August 1564 gestorben (und fatalerweise ausgerechnet an der Seite ihres ungeliebten Gemahls Ulrich in der Tübinger Stiftskirche zur letzten Ruhe gebettet worden).

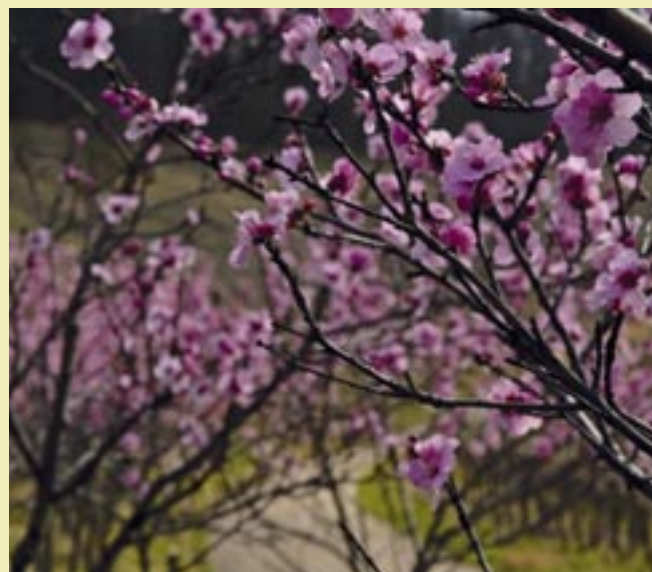
Wenigstens kurz soll an dieser Stelle noch eine andere wichtige Persönlichkeit erwähnt werden: der tragische Lyriker Friedrich Hölderlin, der als Stiefsohn des Bürgermeisters einen Teil seiner Kindheit in Nürtingen verbracht hat – aber das gibt einmal eine eigene Geschichte.

Für unseren nächsten Ausflug begeben wir uns knapp südlich der Donau in eine schöne, mittelalterlich anmutende Stadt, in der alljährlich ein großes Schützenfest gefeiert wird und in der einst der berühmte »Schwarze Veri« sein Leben aushauchte. Wenn Sie's wissen, dann schicken Sie den Namen der Stadt auf einer Postkarte an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Ein-sendeschluss ist der 25. Januar 2010. Zu gewinnen gibt es Gunter Haugs Buch »So war die Zeit – Lebensgeschichten aus den Aufbaujahren«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Luise Charlotte Koester aus Neckartailfingen gewonnen.

Mandelblütenweg Sternenfels-Diefenbach, Enzkreis



Hans Georg Zimmermann



Oberhalb der Weinberge von Diefenbach, am Fuß des Wärme liebenden Saums unterhalb des Walds, lockt der Mandelblütenweg zur Blütezeit im Frühjahr viele Wanderer an (49° 01' 37'' N, 8° 52' 00'' O). Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz südöstlich von Diefenbach unterhalb der Weinberge. Auf dem Radweg (Radweg Württemberger Weinstraße) geht's zunächst durch Streuobstwiesen, dann den Weinberg hinauf bis zum Waldrand, ca. 700 m. Die Mandelbäume stehen oberhalb der Rebzeilen sowohl links als auch rechts. Empfehlenswert ist die Wanderung nach rechts, an den Mandelbäumen entlang, bis zu einem geologischen Aufschluss mit Rastplatz. Dort geht es links den Waldweg hinauf, durch einen lichten Eichenwald bis zur Aussichtskanzel »König«; von hier hat man bei gutem Wetter einen herrlichen Ausblick vom Pfälzer Bergland über den Nordschwarzwald bis zur Schwäbischen Alb. Eine Panoramatafel ist vor-

handen. Weiter geht's durch den Wald und schließlich wieder bergab zum Ausgangspunkt. Ca. 4 km. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man Diefenbach mit dem Bus, ausgehend vom Bahnhof in Mühlacker. Man steigt an der Haltestelle Gemeindehalle/Schule in Diefenbach aus und geht auf dem Radweg Württemberger Weinstraße durch die Weinberge, ca. 1,5 km.

Freizeitskarte 1:50.000, F 517, Heilbronn, Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Tipp von Werner Breuninger, Naturschutzreferent des Schwäbischen Albvereins. Weitere 74 Wandertipps aus unserem gesamten Vereinsgebiet im großen Bildband »Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein«, 176 Farbseiten, Format 23,5 x 23 cm, für Albvereinsmitglieder bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle 18,40 €



5. Internationales Dudelsackfestival

Sackpfeifen in Schwaben 2009

Von Dr. Eva Walter (Text) und
Hans Georg Zimmermann (Fotos)

Die besten ihres Fachs spielten auf beim 5. Festival »Sackpfeifen in Schwaben«, das vom 15. bis 18. Oktober 2009 in Balingen stattfand. Die zahlreichen Konzerte – im Haus der Volkskunst in Frommern, in der Stadtkirche in Balingen, in Schulen und Kirchen der Umgebung – zeigten die Vielfalt der europäischen Dudelsack-Kulturen. Fasziniert waren nicht nur das Publikum, sondern auch die Mitspieler selbst, vor allem diejenigen, die zum ersten Mal dabei waren. Alle waren beeindruckt vom Organisationstalent der Volkstanzgruppe Frommern; Unterbringung, Betreuung, Verköstigung und Transport von 22 teilnehmenden Gruppen waren eine logistische Meisterleistung.

Ein Zeichen für das Weiterleben der regionalen musikalischen und handwerklichen Kulturen unter schwierigen äußeren Bedingungen waren die Kommentare einiger Gruppen. Geschwärmt wurde vom kulturellen Austausch untereinander, als Nachwirkung des letzten Festivals im Oktober 2006. Man lernte sich im Haus der Volkskunst kennen, musizierte miteinander, lud sich gegenseitig ein im Lauf der letzten drei Jahre. Sophie Jacques de Dixmude, Languedoc (Frankreich, S. 17 o. l.), die mit ihrer »Bodega« wieder dabei war, sagte: »Vielen Dank für alles, es hat uns viel Mut gemacht und geholfen, unsere eigenen Traditionen weiter zu verfolgen.« Auch das portugiesische Ensemble Galandum Galundaina aus der Region Miranda do Douro berichtete von einer Weiterentwicklung vor allem im Instrumentenbau (S. 17 mitte r.). Das Quintett Urmuli aus Georgien präsentierte ein auf neu entwickelte Sackpfeifen zugeschnittenes Programm. So trägt das internationale Dudelsackfestival im Haus der Volkskunst, das alle drei Jahre stattfindet, ganz nebenbei zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes bei.

In Europa wird das Kulturerbe ganz unterschiedlich gehandhabt. Während sich der Herzog von Northumberland (Großbritannien) mit Richard Butler einen eigenen Sackpfeifer leistet (S. 17 o. l.), wird in Kreta gerade die »Asko-



mantoura« von Alexandros Papadakis (S. 17 u. r.) wieder entdeckt. Ungebrochen ist die Tradition beispielsweise in Schottland (Williamwood Pipe Band aus Glasgow), Kroatien (Ensemble von Andor Vegh) und Galicien (Spanien); allerdings überraschte die Gruppe Xistra de Coruxo aus Vigo mit einer neuen Besetzung, die nach einer Fotografie im Vereinsheim aus dem frühen 20. Jahrhundert zusammengestellt wurde: Gaita (Sackpfeife) mit Blechbläsern, Klarinetten und Akkordeon (o. r.). Das türkische Ensemble Hay-Fem, das zum ersten Mal dabei war, betreibt sogar ein Folklore-Bildungszentrum in Istanbul. Entlegene Bergdörfer und Regionen pflegen ihre eigenen Traditionen; Beispiele dafür kamen aus Bulgarien (Ensemble Manol Radichev, aus dem Gebirgsdorf Gela im Süden Bulgariens), aus dem Karpaten (Bergvolk der Huzulen im ukrainisch-rumänischen Grenzland in den Hochkarpaten, Ukraine, Mykhaylo und Jurij Tajjuk). Am Mittellauf der Wolga lebt die finno-ugrische Minderheit der Mari El (Ensemble Süvyr, Russische Föderation). Auch Inseln bieten Besonderes: Xeremiers de Soller aus dem Norden der Insel Mallorca (S. 17 o. r.), Ruben Zahra aus Malta mit der Zaqq, Cuncordia a Launed-



das aus Muravera, Sardinien, die Gruppe mit den Launed-
das, die seit dem 1. Festival zu den Gästen gehört. Regio-
nale Traditionen werden gepflegt in der Auvergne (Frank-
reich, Gruppe La Jimbr'tee aus der Gegend um Moulins sur
Allier, Hauptort der alten Provinz Bourbonnais), im Tessin
(Ilario Garbani), in der Slowakei (Ensemble Ponitran aus
Nitra, Südslowakei). Erhalten haben sich auch mitteldeut-
sche Traditionen, gepflegt von den Thüringischen Spielleut
aus Zella-Mehlis. Mit schwäbischer Kultur begeisterte die
Volkstanzmusik Frommern Zuhörer und Gäste.
Eher im Hintergrund steht die Tradition der flämischen Mu-
sik bei Herman und Rosita Dewit (S. 16 l.); sie dient als
Grundlage für Kabarett-Nummern mit selbst gebastelten
Sackpfeifen.
Wie lebensfroh und beschwingt eine Sackpfeife klingen
kann, zeigte Piero Ricci (Italien S. 16. r. u.). Er präsentierte
auf der traditionellen Zampogna eine brandneue Eigen-
komposition, brachte dann mit Ernest Carracillo am Ak-
kordeon nochmals die Klangvielfalt des Instruments zur
Geltung. Konzert-Mitschnitte gibt es, wie bei jedem Sack-
pfeifen-Festival, wieder auf CD beim Schwäb. Kulturarchiv.

Rätsel-Lösungen, Teil 3

Von Dr. Eva Walter

Die Blickpunktesuche zum Thema Hohenzollern erwies sich als schwieriger als erwartet (Heft 5/2008). Von den Einsendungen ausgehend, suchte ich zunächst den Blickpunkt von Lorenzo Quaglios Aquarell von 1851. Leider erwiesen sich alle drei angegebenen Punkte als unrealistisch, denn von keinem Blickpunkt aus – weder von Wessingen noch von der Zimmerner Heide – sieht man beides, den Hohenzollern und den Dreifürstenstein. Allerdings habe ich in der Zimmerner Heide eine so schöne Heidelandschaft



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

gefunden wie von Quaglio gemalt. Sie ist über den Albvereinsweg (blaue Raute) von Zimmern hinauf zur Burg zu erwandern. Ein wunderschön gelegener Grillplatz von gewaltigen Ausmaßen zieht sommers garantiert die Massen an.

Von den erhöhten Standorten aus wie beispielsweise vom Plettenberg oder vom Zeller Horn auf dem Raichberg zeigt sich der Dreifürstenstein immer »rechts« des Hohenzollern und nicht »links«, wie von Quaglio gemalt. Während der Berg an sich mit der alten Burg vermutlich vom Zeller Horn aus gemalt ist – wie viele Ansichten vom Hohenzollern. Vermutlich hat Quaglio zwei Motive zusammengefügt, was ein Maler ja kann, ein Fotograf allerdings erst seit wenigen Jahren dank der Erfindung der digitalen Bildbearbeitung, in der eine Montage möglich ist.

Bei der Verortung von Rudolfs Schlichters Bleistiftzeichnung von 1935 trafen die eingesendeten Lösungen fast ins Schwarze. Alle drei Einsendungen hatten die Kapelle Maria Zell als Blickpunkt im Visier. Da in Boll der Weg wegen Bauarbeiten gesperrt war, begleitete mich Felix Ott aus Boll hinauf zur Kapelle. Leider war meine Suche dort oben nicht von Erfolg gekrönt, denn der Hohenzollern zeigt hier nur seine Spitze und offenbart sich nicht als ganzer imposanter Berg wie von Schlichter gezeichnet. Die Kapelle Maria Zell ist übrigens sonntags von 14–17 Uhr geöffnet und über

Ein Blick in den Katalog der Galerie Albstadt erklärt die Frage nach dem »Warum« (Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb II, Albstadt, 1987, S. 34 f).

Hier heißt es: »Nachdem 1850 Hohenzollern preußisch geworden war und die Erneuerungsarbeiten an der Stammburg begonnen hatten, bat der Münchener Genremaler Lorenzo Quaglio in einem Brief vom 24. Mai 1851 König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, er möge ‚in aller mildesten Huld genehmigen‘, ihm ein Bild der Burg zu malen. In der



Thomas Plitzel

Lorenzo Quaglio II (1793–1869): Burg Hohenzollern, Aquarell über Bleistift, 1851 (links). Paradeblick vom Zeller Horn auf Burg Hohenzollern (rechts).

zustimmenden Antwort des Grafen Keller vom 7. Juni teilte dieser mit, daß der König eine Blickrichtung auf ‚die Alpenkette in der Morgenbeleuchtung‘ oder, wenn das nicht möglich sei, in Richtung Tübingen und Hohenstaufen bevorzuge.‘

Es handelte sich also um eine Auftragsarbeit des offensichtlich in geografischen Belangen nicht sehr bewanderten preußischen Königs; da kam es nicht darauf an, ob alles in der Natur so zu sehen ist wie gemalt.

den Zufahrtsweg von Boll aus zu erreichen. Ein Wanderparkplatz befindet sich am Ortsausgang.

Nun schrieb Rudolf Schlichter aber als Bildtitel »Hohenzollern von hinten«. Wo aber ist bei einem Berg hinten? Erschwerend kam hinzu, dass Schlichters Bleistiftzeichnung die vielen Türme der Burg etwas ungenau zeichnete. So bieten sie leider keine hundertprozentige Orientierung. Mein Lösungsvorschlag liegt ganz in der Nähe des von Alfred Wagner aus Mössingen favorisierten Blickpunkts: Am Waldrand neben dem Zufahrtsweg befindet sich ein gro-



Galérie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

ßer Grillplatz mit Hütte. Hier hat man den am meisten ähnlichen Blick. Der weiter unten an der Straße angegebene Blickpunkt von Rainer Simon aus Reutlingen zeigt eine ganz andere Perspektive der Türme.



EW

Rudolf Schlichter (1890–1955): Der Hohenzollern von hinten, Bleistiftzeichnung, 1935 (oben). Ist dies der »Hohenzollern von hinten«?

Auch bei Schloss Lichtenstein (Heft 1/2009) war ich davon ausgegangen, die Blickpunkte vor Ort gut zu finden. Doch lediglich die bekannte Variante, die von Franz Abresch William (auf der Basis von Karl Friedrich Mauch) gezeichnet wurde, offenbarte sich sofort: Der Blickpunkt liegt im Schlosshof auf der Balustrade vor dem Kanonenturm (9.259070 O, 48.40644 N). Allerdings kostet der Blick Eintritt (2009 für Erwachsene 2 €). Der in Heft 1/2009 veröffent-

lichte Stahlstich von William und Edward Finden »Schloss Lichtenstein« nach einer Zeichnung von Louis Mayer ist vom selben Blickpunkt aus entstanden, zeigt aber das alte Forsthaus, das dem Schlossneubau weichen musste.

Der Stahlstich von Franz Abresch entstand nach einer Zeichnung von Karl Friedrich Mauch »Lichtenstein« (links). Postkartenidyll: Schloss Lichtenstein, vom Schlosshof aus gesehen (rechts).



Galérie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen



EW



Blick auf Schloss Lichtenstein vom Breitenstein aus.

Bei der Erkundung des Blickpunkts von Felix Hollenberg kam mir ein Zufall zu Hilfe in Gestalt von Eberhard Etter aus Lichtenstein. Von ihm kam der Tipp »Gießstein«. Leider bin ich nicht ganz bis zum Gießstein vorgedrungen, ein Gewitter war im Aufbau, die Wolken wurden immer dunkler, da bin ich lieber wieder umgekehrt. Bis zum Breiten-



Felix Hollenberg, Lichtenstein, 1905, Ätzradierung.

stein (9.24863 O, 48.41674 N) bin ich auf dem HW1 gewandert, also bis zum ersten Aussichtspunkt vom Lichtenstein aus. Schon dieser Blickpunkt könnte so stimmen. Aber vielleicht macht sich noch jemand auf den Weg zum Gießstein für ein gutes Foto?



Albert Unseld, Steinwerk im Blautal, 1925, Öl auf Leinwand

Einen Vorschlag zur Standortbestimmung der Gemälde aus Heft 2/2009 machte Martin Itschert aus Ulm. »Das Bild von Albert Unseld »Steinwerk im Blautal« aus dem Jahr 1925 zeigt im Vordergrund das Kalkwerk der Fa. Schwenk in Herrlingen von Süden. Standpunkt des Malers dürfte der ‚Tagstein‘ bzw. das Schloss in Klingenstein gewesen sein. Der Ort im Hintergrund in der Mitte ist Herrlingen, das vom angenommenen Standort aus allerdings links vom Werk liegen müsste. Das Tal, das sich hinter Herrlingen öffnet, ist das Kleine Lautertal, dessen hohe Felsen sich aber erst im hinteren Teil des Tals befinden und vom Standpunkt aus nicht sichtbar sind. Sie sind Albert Unseld aber mit Sicherheit bekannt gewesen, da das Tal ein beliebtes Ausflugsziel der Ulmer ist.«



Wilhelm Geyer, Ehrenstein bei Ulm, 1934, Öl auf Leinwand

Auch das zweite Bild unseres Themas »Industrielandschaft im Blautal« konnte Martin Itschert verorten: »Das Bild »Ehrenstein bei Ulm« von Wilhelm Geyer aus dem Jahr 1934 zeigt den Ort Ehrenstein von Nord-Westen vom »Mähringer Berg« aus. Die zwei Schornsteine sind die des Kalkwerks der Fa. Mühlen. Der Buckel links davon ist der »Löwenfels«, das Wahrzeichen von Ehrenstein.«

Unser Kunsträtsel aus Heft 2/2008 bestand aus zwei Fragen zu Gemälden von Oskar Frey (1883–1966). Er malte den Tierberger Hof in unterschiedlichen Versionen, das linke Bild stammt aus dem Jahr 1940, das rechte Bild ist undatiert. Den Standort des Malers bestimmte Hans-Christoph Bitzer aus Mägerkingen so: »Der Blickpunkt liegt zwi-



Oskar Frey, Tierberger Hof, 1940, Öl auf Leinwand, Galerie Albstadt



Oskar Frey, Tierberger Hof, Öl auf Leinwand, Privatbesitz Reutlingen

Rolf Siegis

schen Lautlingen und Hossingen am Wanderweg (Albvereinsweg rote Raute von Lautlingen nach Hossingen) zum ‚Oberen Tierberg‘. Der Blickwinkel geht Richtung Norden – Nordost; die linke Hälfte zeigt Lautlingen, die rechte Hälfte Ebingen, in der Mitte sieht man Richtung Tailfingen.« Annie Neher aus Geislingen hielt ihre Erkenntnisse in einer Skizze fest, denn vom Standpunkt des Malers aus sieht man heute nicht mehr auf den Hof.

Dann waren die Unterschiede der beiden Bilder zu benennen:

1. Der Standort von Schäfer und Hund ist anders. Frau Neher schrieb: »Sie stehen auf dem rechten Bild weiter rechts in der Herde; hier sind auch die Schafe dichter beieinander. Hinter dem größeren Baum sind keine Schafe.«

2. Auf dem rechten Bild läuft ein Weg Richtung Haus. Neher: »Das Wohnhaus hat zwei Stockwerke, die weiß erkennbar sind. Im Nebengebäude ist kein Fenster zu sehen.«

3. Unterschiede sind auch bei der Ausgestaltung des Ausblicks in die Landschaft auszumachen. Frau Neher sieht weniger Berge im Hintergrund und vermisst den blauen Himmel und die schönen Wolken des linken Bilds. Herr Bitzer meint: »Der Horizont ist anders; der Hochberg bei Tailfingen ist links besser zu sehen. Vermischung der ‚Vorberge‘ mit dem Horizont.« Er vermutet außerdem, die beiden Bilder zeigten nicht exakt die gleiche Jahreszeit, und der Standort des Malers liege tiefer für das rechte Bild.

Skizze von Anni Neher





Der Maulwurf – ein verkannter Nützlich!

Nur bei wenigen Lebewesen gibt es so viele Vorurteile und Verwechslungen wie zwischen Maulwürfen und Wühlmäusen. Das beginnt schon bei den Erdhaufen, die von beiden Tiergruppen aufgeworfen werden. Allgemein wird immer nur von »Maulwurfshaufen« gesprochen. Zugegeben: Beide Erdhügel sehen sich sehr ähnlich. Die der Wühlmäuse sind oval und verhältnismäßig flach, die der Maulwürfe rund und höher. Im Winter stoßen diese schwarzen Erdarbeiter manchmal sogar durch die Schneedecke; die Hügel sind dann eindeutig als deren Werk zu erkennen. Wühlmäuse legen darunter weitläufige Pfade an, um an die Vegetation zu gelangen. Maulwürfe dagegen erjagen sich die tierische Beute in ihrem verzweigten Tunnelsystem. Und zwar Regenwürmer und alles sonstige Kleingetier, das im Erdboden lebt. Nachts kommen sie an die Oberfläche und tun sich am Schneckenvolk gütlich. Dennoch werden alle Schandtaten, die von den Mäusen begangen werden, den Maulwürfen angelastet. Bei Bedacht der wahren Verhältnisse müsste der verständliche Ärger zu ertragen sein, der durch die Auswurf Tätigkeit in Gärten und auf Wiesen bei Gärtnern und Landwirten entsteht. Neben diesen Lebensräumen fühlen sich diese Tiere auch in Parkanlagen, Friedhöfen und in Laubwäldern wohl. Ackerbaulich genutzte Flächen werden gemieden, ebenso nasse Bereiche.

Der Körper des Maulwurfs ist ganz der unterirdischen Lebensweise angepasst. Das samtene Fell weist keinen »Strich« auf, damit in den engen Gängen ein reibungsloses Hin und Her möglich ist. Besonders fallen natürlich die zu Grabhänden umgewandelten Vorderfüße auf. Mit ihrer Hilfe werden die meterlangen Laufrohre und die Aufenthaltsräume gegraben. Im Winter müs-



Kurt Heinz Lessig

Grabhände mit langen Krallen sind das Markenzeichen des Maulwurfs.

sen sie ihren Beutetieren in frostfreie Tiefen folgen können. Maulwürfe halten keinen Winterschlaf und sind deshalb auf immer verfügbare Nahrung angewiesen. Alle Sinnesorgane sind ebenfalls auf das unterirdische Leben ausgerichtet. Vor allem ist es das sehr gute Tast-, Geruchs- und Hörvermögen, das ihnen ein Leben in lichtlosen Räumen ermöglicht. Dagegen spielen die nur Stecknadelkopf kleinen Augen, die zumeist im Fell verborgen sind, kaum eine Rolle. Wegen dieser Lebensweise bekommen die meisten Menschen diese Lebenskünstler kaum jemals zu Gesicht. Maulwürfe sind ertümliche Tiere, deren Vorfahren schon vor 50 Millionen Jahren im Tertiär lebten.

Bei uns ist dieses kleine Säugetier besonders geschützt. Dort, wo es mit seiner Grabtätigkeit lästig wird, lässt es sich vergrämen. Ein einfaches Mittel ist ein in den Boden gerammter Holzpfehl, an dem mit Schlägen ein Höllenlärm erzeugt wird, der das Leben im Maulwurfsbau unerträglich macht.



Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Seidelbast, Kellerhals (*Daphne mezereum*)

Der Seidelbast ist ein 30 – 150 cm hoher, sommergrüner Strauch mit wenig verzweigten, nur an der Spitze beblätterten Ästen. Die Blätter sind kurz gestielt, bis 8 cm lang, oberseits sattgrün, unterseits blaugrün und erscheinen erst nach den Blüten. Diese stehen zu zwei bis drei über den vorjährigen Blattnarben; sie blühen im Februar – April, sind rosenrot und duften stark angenehm. Die Blütenbecher sind so

lang wie die vier etwas zugespitzten Blütenzipfel. Die Frucht zeigt ein leuchtendes Rot. Die besonders geschützte Art kommt in artenreichen Laub- und Nadelwäldern auf nicht zu trockenen bis frischen, nährstoff- und basenreichen, meist kalkhaltigen humosen Böden vor. Alle Pflanzenteile, insbesondere die roten Beeren und die Rinde, sind stark giftig. Für Erwachsene gelten 10 – 12 Beeren als tödlich, für Kinder entsprechend weniger. Die Giftwirkung wird im Gegensatz zu manchen Hahnenfußgewächsen durch Trocknung nicht beeinflusst. Die Vergiftungserscheinungen sind Niesen, Übelkeit, Magenschmerzen, Fieber, Krämpfe, Lähmungen, Nierenschädigung und zuletzt Kreislaufkollaps. Auf der Haut rufen die Giftstoffe Hautreizung und Entzündung hervor. Der wenig gebräuchliche Name Kellerhals geht auf das alte Wort kellen = quälen zurück und bedeutet, den Hals quälen. Dies ist leicht verständlich, da der Verzehr von Beeren oder Kauen an der Rinde im Mund und Rachen Brennen sowie Schluckbeschwerden hervorruft.

Nicht ganz so klar ist die Herkunft des Namens Seidelbast. Öfters wird daraus eine volkstümliche Umdeutung, die als

Zeidelbast mit der Zeidlerei (Imkerei) in Verbindung gebracht wird. Dies auch deshalb, weil die Honig spendenden Blüten sehr früh erscheinen. Der Name ist aber eindeutig älter und geht auf den »Zeiland« (mittelhochdeutsch cilienta) zurück, der vermutlich von Zius- oder Götterbast abgeleitet ist. Von dem Zeiland gibt es im Schwäbischen zahlreiche Abwandlungen wie Zeidel, Zeiland(er), Zirand(er), Zei-

letle, Zeiletze, Zeiritzla, Seilande, Seiritzle, Seirinetle, Seiesle, Seilixle usw. Eindeutig auf die Blütezeit bezogen sind die Namen Märzbluest, Zeilitzabluest und Sidelbluest (Bluest oder Blust bezeichnet die Blüte oder Blütezeit. Ebenfalls die Blüten betreffend ist der Name Steckablue, weil die Blüten unmittelbar dem holzigen Stamm (Stecken) zu entspringen scheinen.

FORUM

Glückliche Gewinner



Die richtige Lösung unseres Weihnachtsrätsels für Kinder besteht aus drei Teilen:

Gefragt war das berühmteste deutsche Weihnachtslied (Stille Nacht war die allerbeste Lösung). Die Namen der Heiligen drei Könige sind Kaspar, Melchior und Balthasar. Auf die Frage »Was sind Springerle« lautete die richtige Antwort »ein Gebäck«.

Hier waren die Antworten mehr oder weniger ausführlich. Wir danken allen, die mitgemacht haben, und versprechen: Das nächste Weihnachtsrätsel wird nicht mehr so schwer!

Unsere Glücksfee hat 15 Preise mitgebracht und entsprechend viele Gewinner ermittelt. Gewonnen haben:

Sarah und Lisa Arnold aus Radolfzell, Nina Billstein aus Heidenheim, Julia Braun aus Lauterbach, Jonathan Buch aus Sachsenheim, Tobias Flinner aus Reutlingen, Robin Gläß aus Schlier, Elena Haag aus Gronau, Sarah Keller aus Schönaich, Niklas Maucher aus Weinstadt, Elena Sautter aus Hechingen-Boll, Sebastian Rexroth aus Owingen-Billingen, Hannah Vollmer aus Göppingen, Oliver Walter aus Steinhilben, David Wannenwetsch aus Sersheim und Philipp Ziegelmaier aus Nördlingen. Die Zeichnung mit der richtigen Lösung ist von Manuel Herrmann aus Mietingen.

Großereignis im Remstal 2014 geplant

Er gehört mit zu den bedeutendsten Ereignissen in der württembergischen Landesgeschichte: der Aufstand des »Armen Konrad« im Jahre 1514, der im heutigen Weinstädter Stadtteil Beutelsbach seinen Anfang und sein Ende zugleich fand. Und es war das Remstal, von dem diese erste große Volksbewegung als Vorläufer des Bauernkriegs gegen die herrschende Obrigkeit ausging. Im Jubiläumsjahr 2014 sollen deshalb die Ereignisse vor 500 Jahren mit einem umfangreichen Festprogramm in den Städten Fellbach, Waiblingen, Weinstadt und Schorndorf in Erinnerung gerufen werden. Schon jetzt sind im Remstal die ersten Vorbereitungen im Gange. Neben einer großen Ausstellung ist ein umfangreiches kulturelles, wissenschaftliches und museumspädagogisches Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen, Theater, Lesungen und anderem mehr geplant, das der Bevölkerung, gerade auch Schülern und Jugendlichen, dieses Ereignis spannend und anschaulich vermitteln soll. Dazu wurde jetzt eine interkommunale Arbeitsgrup-

pe eingesetzt, die in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum sowie anderen staatlichen Stellen und Einrichtungen das Konzept der Jubiläumsveranstaltungen erarbeiten soll. Denn die Oberbürgermeister Andreas Hesky (Waiblingen), Jürgen Oswald (Weinstadt), Matthias Klopfer (Schorndorf) und Christoph Palm (Fellbach), der das Ereignis initiiert hat, sind sich einig, dass dieses überaus wichtige geschichtliche Jubiläum gerade in der heutigen, ebenfalls von Umbrüchen gekennzeichneten Zeit an den ehemaligen Schauplätzen des Volksaufstandes gebührend begangen werden muss. Der Aufstand des Armen Konrad ist nicht nur der wichtigste Vorläufer des wenige Jahre später folgenden großen Bauernkriegs. Er steht zugleich zumindest in Württemberg für das erste übergreifende Aufbegehren des Volkes gegen die politische Obrigkeit und setzt damit hierzulande, über die damals direkt gestellten Forderungen hinausgehend, den ersten Markstein in der langen Entwicklung zur heutigen Demokratie.

Mit dem Wald- und Räuberbus im Schwäbischen Wald

Von 1. Mai bis 3. Oktober 2010 erschließt der Waldbus an Sonn- und Feiertagen mit der Linie 265 ab Schorndorf mit sechs Rundkursen ab Schorndorf über Rudersberg, Welzheim, Alfdorf, Kaisersbach und Althütte und einer Direktfahrt von Schorndorf nach Welzheim ein vielfältiges Freizeitspektrum. Wanderfreunde können in der beeindruckenden Naturkulisse auf vielen ausgeschilderten Wanderwegen und Lehrpfaden neue landschaftliche Reize kennenlernen. Familien können sich in Kaisersbach im Freizeitpark Schwaben Park oder auf der Sommerrodelbahn, bei einer Wanderung durch das wildromantischen Wies-

lauf- oder Strümpfelbachtal mit einer Rast auf einem der schönen Spiel- und Grillplätze der Umgebung, beim Besuch im Neuwelt-Kameliden-Tiergehege bei Althütte oder an den vielen Badeseen einen schönen und erlebnisreichen Ausflugstag gestalten. Kulturinteressierte finden Geschichte zum Anschauen und Anfassen. Das UNESCO-Weltkulturerbe Limes wartet in Welzheim mit dem rekonstruierten Ostkastell auf. Weitere historische Zeitzeugen wie Burgen, Schlösser und Sakralbauten belegen die geschichtliche Entwicklung des Schwäbischen Waldes. Auch traditionelles Handwerk wie das Mül-

lerhandwerk wird an vielen Standorten im Schwäbischen Wald erlebbar gemacht. Freizeitradler und Mountainbiker können sich entsprechend dem Fitnessgrad auf unzähligen Routen die passende Strecke aussuchen. Ein besonderes Angebot ist der Räuberbus. Er ist als Wanderbus konzipiert, bietet aber keine Fahrradmitnahme an, fährt während der Ausflugsaison vom 1. Mai bis 3. Oktober an Sonn- und Feiertagen im Schwäbischen Wald die Strecke Sulzbach an der Murr – Spiegelberg – Wüstenrot (Linie 385). In Sulzbach an der Murr können Fahrgäste das Schloss Lautereck besichtigen oder das Arboretum (eine Ansammlung fremdländischer Bäume) besuchen. In Spiegelberg können die verschiedenen Räuberwege wie der Juxkopf und der 533 Meter hoch gelegene Aussichtsturm er-

wandert werden. In Wüstenrot lohnt sich ein Besuch in dem Bauspasmuseum im Georg-Kropp-Haus und dem Glas- und Heimatmuseum sowie die Besichtigung der barocken Kilianskirche oder eine Wanderung zur Himmelsleiter. In allen Freizeitbussen des Schwäbischen Waldes gilt der Tarif des Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS). Je nach Bedarf fährt man am günstigsten mit einem Einzel- oder Gruppen-Tagesticket oder dem Baden-Württemberg-Ticket. Für Wander- und Ausflugsgruppen ist eine Voranmeldung beim ServiceCenter Backnang der DB Bahn Regiobus Stuttgart ratsam: Tel. 0 71 91 / 96 43-0, info.backnang@regiobus-stuttgart.de. Fahrgäste des Räuberbusses haben die Möglichkeit, in Sulzbach an der Murr auf den Limesbus umzusteigen.

Qualitätswandern über das Dach der Schwäbischen Alb

Durch die Wander-Hochburg der Schwäbischen Alb führen die beiden zertifizierten Wanderwege Donaueggenlandweg und Donau-Zollernalb-Weg und lassen nichts aus, was ein Wanderherz höher schlagen lässt. Gemeinsam bilden sie einen 230 Kilometer langen Rundweg mit insgesamt 14 Etappen, der einen Höhepunkt nach dem anderen mit sich bringt. Vom Schwäbischen Albverein wurde der Weg mit initiiert.

Von der höchsten Erhebung der Schwäbischen Alb, dem Lemberg (1.015 m Höhe), führt der Donaueggenlandweg hinab ins schöne Donautal. Die erste Etappe erfreut den Wanderer mit ihren vielen Kirchen und Kapellen. Der Weg führt weiter über die Albhochfläche durch Wacholderheiden. Im Donautal angekommen, beeindruckt die Felsen mit ihren herrlichen Aussichten. In Beuron endet der Donaueggenlandweg und geht über in den Donau-Zollernalb-Weg. Ein kurzer Ausflug in die Benediktinerabtei Beuron ist absolut lohnenswert! Durch das Donautal geht es weitere drei Etappen bis nach Sigmaringen, vorbei am berühmten Aussichtspunkt Rauher Stein und der Burg Wildenstein, bevor

der gigantische Schaufelsen erreicht wird. Spannend wird es außerdem auf der Teufelsbrücke und in den Inzigkofer Grotten. In Sigmaringen angekommen, wartet das eindrucksvolle Schloss an der Donau – mitten in der Innenstadt. Weiter geht es über Veringerstadt nach Gammertingen durch die Ferienregion »Im Tal der Lauchert«. Beindruckend schlängeln sich hier die Flussläufe entlang des Weges. Über die Albhochfläche verläuft der Weg von Winterlingen und Straßberg nach Albstadt. Nach einem Aufstieg nach Meßstetten warten weitere atemberaubende Felsen mit herrlichen Aussichten nach Stuttgart und bis in den Schwarzwald: Gräbelesberg, Hörnle, Lochenstein und Schafberg. Im Oberen Schlichemtal beginnt mit dem Plettenberg die Region der Tausender. Und nach einem Stopp am Schömberger Stausee im Naherholungsgebiet geht es wieder hinauf bis zum höchsten Berg der Alb, dem Lemberg, wo der Donau-Zollernalb-Weg endet und der Donaueggenlandweg beginnt. info@wandern-suedwestalb.de, www.wandern-suedwestalb.de

Mitmachen bei der NaturErlebnisWoche 2010

Unter dem Motto »Nur wer Natur kennt, kann Umwelt schützen« findet vom 2. bis 9. Mai 2010 überall in Deutschland die vierte NaturErlebnisWoche statt. Dabei sollen vor allem Familien mit Kindern wieder ins Grüne gelockt werden. »Ziel ist es, den Leuten ohne erhobenen Zeigefinger die ganze Faszination der Natur ebenso zu vermitteln, wie Zusammenhänge in der Landschaft«, wünscht sich Claus-Peter Hutter von der baden-württembergischen Umweltakademie, die diese Ökobilungswoche im Südwesten koordiniert. Gemeinsam mit dem baden-württembergischen Umweltministerium ruft die Umweltakademie Verbände und Institutionen aller Art, Natur- und Wanderführer/innen sowie umweltengagierte Einzelpersonen dazu auf, lokale

Aktionen durchzuführen. Das kann eine Familienwanderung, Kräuter-Rallye, Paddeltour oder ein Brunch auf dem Bio-Hof sein. Hauptsache, Jung und Alt kommen wieder einmal auf den Naturgeschmack. Die Umweltakademie unterstützt die Akteure mit kostenloser Beratung, Werbung und Pressearbeit. Wer eine Veranstaltung anbieten möchte, sollte seine Aktion unter <http://bw.naturerlebniswoche.info> eintragen. Auf dieser Homepage finden sich auch Muster für Pressemitteilungen, Flyer und Plakate sowie das gesamte Programm der NaturErlebnisWoche. Weitere Fragen beantwortet: Steffen Rommler, Tel. 0711/126-2815, umweltakademie4@um.bwl.de

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 21.9.2009, Pfannenthalhaus

Pfannenthalhaus: Der Gesamtvorstand macht sich ein Bild vor Ort und besichtigt das Haus. Der Vorsitzende der OG Lauingen, Hermann Walther, gibt die Historie des Hauses wieder. Der Vorstand wird sich über das Haus unter Berücksichtigung aller relevanten Aspekte Gedanken machen. Entscheidungen sind noch keine gefallen.

Dr. Rauchfuß hatte ein Gespräch mit Landrat Reumann in dessen Eigenschaft als Vorsitzendem des Tourismusverbandes Schwäbische Alb. Darin unterstrich der Präsident

die Bedeutung unseres Wegmarkierungs- und Wegweisersystems, von dem auch die Touristen profitieren.

In Kürze wird der Präsident ein Gespräch mit Minister Hauk führen zu den Punkten Wege, Mountainbikes, Segways. Außerdem plant er ein Gespräch mit Minister Rau; Thema: Schulwandern.

HW 1-Zertifizierung: Die Übergabe der Zertifizierungsurkunde auf dem Breitenstein lief zur Zufriedenheit des Präsidenten ab.

Das Gespräch mit dem Ministerpräsidenten zuvor empfand Dr. Rauchfuß ebenfalls als gut. Das Staatsministerium wird die kommunalen Landesverbände an die Verein-

barung der Landesregierung mit den Wanderverbänden erinnern, derzufolge das Wanderwegenetz nicht weiter verdichtet werden soll. Die landesweite »Dokumentation Kleindenkmale« fand die volle Unterstützung des Ministerpräsidenten.

Der Deutsche Wandertag wird als gelungen bewertet. Dr. Rauchfuß wurde als Verbandspräsident einstimmig im Amt bestätigt. Er bemängelt die Resonanz des Wandertags auf bundespolitischer Ebene.

Zum Deutschen Wandertag 2010 in Freiburg gibt es in den Blättern und im letzten Rundschreiben einen Aufruf mit der Bitte um starke Beteiligung.

Erwin Abler M.A., Protokollführer

Gesamtvorstand, 4. 11. 2009, Hauptgeschäftsstelle

Der Präsident hatte bei Minister Hauk eine Besprechung zu den Themen: Wegemarkierung, Mountainbiker, Segways. Regierungspräsidenten und Landräte sollen gebeten werden, den zunehmenden »Wildwuchs« bei der Ausweisung neuer Wanderwege einzudämmen.

Dr. Rauchfuß besuchte die OG Frankfurt zum 50er-Jubiläum. Die dortigen Mitglieder kommen von weither. Seit ein paar Jahren werden die Vorsitzenden der OGN München, Frankfurt und Bonn zu Sitzungen des Hauptausschusses geladen.

EWV-Jahrestagung auf La Palma: Lis Nielsen (Dänemark) wurde als neue Präsidentin der EWV in der Nachfolge von Jan Havelka gewählt.

Deutsches Wanderabzeichen: Zunächst können beim Verband über die Gebietsvereine gratis Pässe angefordert werden; die betreffenden Personen können ab 1. 1. 2010 an den ausgeschriebenen Wanderungen der Gebietsvereine teilnehmen, bestätigt durch den jeweiligen Wanderführer.

»Biosphärengebiets-Botschafter«: Der Albverein vermittelt nur, tritt nicht als Veranstalter auf.

H. Stark: Die im September angekündigte Besprechung zum Thema Martinsweg hat nun stattgefunden; den Gästen wurde vorgeschlagen, einen Wanderführer zu verfassen nebst einer Karte und dabei auf die Wege des Albvereins zu verweisen.

Biosphärengebiet, Kernzonen: die Regelungen entsprechen den Vorstellungen des Vereins. Das Landesamt für Geoinformation bringt eine neue Karte heraus.

Erwin Abler M.A., Protokollführer

Termine

2. – 3. 1.: Kultur: Korbflechten, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

2. – 6. 1.: Kultur: Griechische Tänze mit Voula, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

11. – 17. 1.: Südd. Hirtenhorn - Bau und Spiel, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

15. – 17. 1.: Spielkurs für Sackpfeife, Bock und Schalmei, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

16. – 17. 1.: CMT Fahrrad- und Erlebnisreisen, Stuttgart

23. 1.: Hauptausschuss-Sitzung, AV-Heim, Wolfschlügen

23. – 24. 1.: Kultur: Tanzwerkstatt junior, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

24. – 31. 1.: Ferienwandern: Winter in den Dolomiten, Hochpulstertal, Italien

30. – 31. 1.: Kultur: Volkstanz für Anfänger, TJ-Seminar; TJ Treffen Weiterbildung, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

5. – 7. 2.: Albvereinsjugend: Pädagogischer Basiskurs, Weil der Stadt

6. – 7. 2.: Kultur: Gitarrenseminar; Harfenseminar, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

12. – 16. 2.: Schwedische Tänze mit Besuch der Fasnet, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern; Ferienwandern: Winterwanderung auf dem HW5, Schwarzwald/Schwäbische Alb

20. – 21. 2.: Kultur: Schwäbische Dänz/TJ Seminar 2010, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

26. – 28. 2.: Familien: Karte, Kompass, GPS und vieles

mehr, Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Dietzenbach
27. – 28. 2.: Kultur: Trommel und Schlagwerk, Schwegelpfeifen, FahnenSchwingen, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern; HWA: Grundlehrgang Wanderführer Ausbildung, PKC Freudental; Albvereinsjugend: Winterzauber im Allgäu

5. – 7. 3.: Kultur: Gründung einer Schüler- oder Kindergruppe/TJ-Seminar, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern

6. 3.: Familien: Familienausschusssitzung, Neuhausen/Fildern; Gauwanderwartetagung, Plochingen

13. 3.: Präsidenteneinladung für neue Mitarbeiter, Ort wird noch bekannt gegeben

13. – 14. 3.: Kultur: Weben, Korbflechten, Töpferei, Strohflechten, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern; Gauwegmeistertagung, Nägelehaus Onstmettingen

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende

Burgberg-Tauber-Gau: komm. Lothar Schwandt und Helmut Müller anstelle von Ulrich Wagner

Rems Murr Gau: Roland Luther anstelle von Jörg Brehmer

Gaunatursschutzwart

Heuberg-Baar-Gau (Nord): Siegfried Harr vorher unbesetzt

Tübinger Gau: Gerhard Strnisko und Jörg Dessecker

Gauwanderwart

Tübinger Gau: Walter Weihsing vorher unbesetzt

Heuberg Baar Gau: Ulrich Schlichthärle anstelle von Adolf Schweizer

Gaukulturwart

Rems Murr Gau: Volker Gaiser vorher unbesetzt

Ortsgruppenvorsitzende

OG Weinstadt: Anton Russold anstelle von Volker Bechler

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit.

Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

4. Oktober 2009 Rolf Jungmann, Gaunatursschutzwart, OG-Vors. (OG Niedernhall); 11. Oktober 2009 Max Kolb, Wanderwart, Alois Wick, Natursschutzwart (OG Gussenstadt); Werner Münkler, Natursschutzwart, Wanderführer (OG Gerstetten); Dieter Eberth, Gauvorsitzender (Donau Brenz Gau), Gisela Simeriotakis, Pressewartin, Wanderführerin (OG Mergelstetten); 25. Oktober 2009 Gerd Hübner, Natursschutzwart, Wanderführer (OG Gönnigen); Friedrich Feucht, Wegewart, Wanderführer (OG Metzingen); 7. November 2009 Wolfgang Bihl, Turmwart (OG Plochingen), Kurt Sieglöcher, Wanderführer, Kullissenhersteller, Kurt Wirsching, Wanderführer, Chronist, Joachim Unger, Kulturwart, Wanderführer (OG Bad Cannstatt); 14. November 2009 Friedrich Striffler, Rechner, Busfahrer (OG Wiesenbach)

die Silberne Ehrennadel

4. Oktober 2009 Wolfgang Fick, OG-Vors., Wanderwart (OG Obersontheim), Herbert Wied, Stv. OG-Vors., Wegewart, Wanderführer (OG Ingelfingen); 10. Oktober 2009 Wolfgang Rudy, Wegewart, Wanderführer (OG Heilbronn); Jutta Coenen-Buder, Vors. des Filsgaus, Schriftführerin der OG, Wolfgang Schall, OG-Vors. (OG Uhin-gen); 11. Oktober 2009 Gertrud Münkler, Wanderführerin, Mitorganisatorin von Veranstaltungen (OG

Gerstetten); 17. Oktober 2009 Josef Götz, Wanderwart, Wanderführer, Rolf Heide, Wanderwart, Wanderführer (OG Bad Boll); Joachim Dorsch, Schriftführer, Pressewart, Wanderführer, Elfriede Hertneck, Wanderführerin, Nordic-Walking-Trainerin (OG Stuttgart-Vaihingen); Maria Hierlinger-Gudat, OG-Vors. (OG Frankfurt/Main); 24. Oktober 2009 Ulrich Mattes, Ausschussmitglied, Wanderführer, Herbert Stütze, Ausschussmitglied, Mitarbeit Theater und Volkstanzgruppe (OG Tuttlingen); 25. Oktober 2009 Reiner Stobbe, Wegewart, Wanderführer, Erhard Schäfer, Ausschussmitglied, Wanderführer, Anneliese Pfeiffer, Seniorenfachwartin, Nikolaus Pfeiffer, Seniorenfachwart (OG Leonberg); Peter Oelhafen, OG-Vors. (OG Metzingen); 4. November 2009 Hans-Jörg Stichler, OG-Vors., Wanderführer (OG Leingarten); 7. November 2009 Rolf Keller, Wegewart, Wanderführer (OG Ostdorf); Ernst Baisch, OG-Vors. (OG Kleinengstingen); Helmut Schlenker, Wegewart, Gerhard Treulieb, Naturschutzwart (OG Scharnhäuser); Andreas Neuhäuser, Verantwortlicher für Homepage, Hans-Jürgen Löffler, Ausschussmitglied, Leiter der Holzmachergruppe, Helmut Schwark, Wanderführer, Fritz Göhringer, Wegewart, Wanderführer (OG Oberkochen); Alfred Keicher, Kassenprüfer, Wanderführer, Hüttenwirt (OG Stuttgart-Bad Cannstatt); Olaf Tuttlies, Regisseur, Schauspieler der Theatergruppe (OG Stuttgart-Bad Cannstatt/Hedelfingen); Roswitha Tautz, Gaufamilienwartin, Cornelia Heidelbauer, Rechnerin (OG Bissingen/Enz); 8. November 2009 Erhard Kubiczek, OG-Vors., Wanderführer (OG Alfdorf); 14. November Otmar Rutar, Naturschutzwart, Wanderführer, Klaus Weiß, Rechner, Wanderführer (OG Waiblingen); Hildegard Braunschmid, Wanderwartin, Karl-Friedrich Birker, OG-Vors., Rechner, Markus Wolf, Familien- und Jugendwart (OG Eybach)

die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

11. Oktober 2009 Josef Großhable, Georg Mack (OG Sontheim/Brenz)

in Kupfer

31. Oktober 2009 Joachim Bay (OG Engstlatt); 7. November 2009 Kurt Dürr, Günter Ebert, Rolf Hering (OG Stuttgart-Bad Cannstatt); 14. November 2009 Stefan Kosztovits, Josef Fitterling, Roland Bönsch, Reinhold Kring, Erwin Schmidt (OG Eybach)

Ortsgruppenehrenvorsitzende

- OG München: Siegfried Wagner
- OG Owen: Kurt Maier
- OG Spaichingen: Karl Haug
- OG Zwiefalten: Hans Weckenmann

Persönliches

Heimatmedaille Baden-Württemberg 2009

Das Land ehrt jährlich Personen, die sich im Bereich der



Karlheinz Geppert, Vorsitzender des Landesausschusses für Heimatpflege, Dieter Stark, Helmut Rau, Minister für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg (v. li.).

Heimatpflege verdient gemacht haben, durch die Verleihung der Heimatmedaille. Der Festakt fand im Rahmen der Heimattage in Reutlingen statt. Mit Dieter Stark wurde dem langjährigen Hauptwegmeister und Mitglied im Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins die verdiente Anerkennung zugesprochen. In über 30 Jahren agierte er kompetent auf Ortsgruppen-, Gau- und Gesamtvereinsebene in verantwortungsvollen Positionen. Er ist ein gesuchter Ansprechpartner innerhalb des Vereines, aber auch für andere Verbände, Behörden und die Landesregierung. Herzlichen Glückwunsch! Gleichzeitig wurden weitere Wanderfreunde für Verdienste bei anderen Institutionen geehrt. Wir gratulieren Reinhold Frank, Professor Dr. Friedrich Weller und Karl Walter Ziegler zu dieser hohen Auszeichnung! Erwin Ablor M.A.

Tibor-Ehlers-Medaille

Der Musiklehrer und überregional bekannte Musikforscher Berthold Büchele aus Ratzenried erhielt am 14. Oktober die Tibor-Ehlers-Medaille verliehen. Die Auszeichnung vergibt der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins. Den Rahmen für den Festakt im Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrwangen bildete das große europäische Musikfestival »Sackpfeifen in Schwaben«. Die Auszeichnung geht an Persönlichkeiten, »die sich in herausragender Weise für die Wiederentdeckung und Wie-



derbelebung unserer eigenen traditionellen Volksmusik einsetzen«. Diese Beschreibung trifft auf den diesjährigen Preisträger in hohem Maße zu. Bei ihm ist das Wiederentdecken in nur seltenen Glücksfällen ein zufälliges Auffinden, wenn sich zum Beispiel im Gebälk eines zu renovierenden Dachstuhls Noten verbergen, die sich von seiner kundigen Hand zu einer wohlklingenden Messe zusammenpuzzeln lassen. In den weitaus häufigeren Fällen ist Büchele als ein systematisch Suchender unterwegs, der sich in Archiven einschließen oder von Alt-eingesessenen Lieder vorsingen lässt. Was er dabei zutage fördert, bleibt, soweit die Menge ein Schritthalten zulässt, nicht lange in den Materialstapeln in dem prall gefüllten Arbeitszimmer, sondern wird in großzügiger Weise publiziert, sodass die Reihe der von Berthold Büchele herausgegebenen Notenhefte und -bücher inzwischen eine stattliche Länge aufweist.

So zum anerkannten Fachmann geworden, wurde Büchele auch mit zunehmender Häufigkeit von Herausgebern wichtiger Aufsatzsammlungen um Beiträge gebeten. Auch in einschlägigen Zeitschriften und in dem großen Lexikon »Musik in Geschichte und Gegenwart« ist der Name Büchele wiederholt präsent. Und doch ist nicht nur die Wiederentdeckung, sondern fast mehr noch die Wiederbelebung der kostbaren Fundstücke Berthold Büchele ein Anliegen. Vom Einstudieren und Dirigieren großer Chor- und Orchesterwerke über das Violinespielen im familieneigenen Quartett bis zum Einsatz der eigenen, selbstverständlich des heimischen Dialekts bestens kundigen Stimme reicht sein aktiver Nachweis, dass die in Klöstern, Schlössern und Privathäusern aufgefundenen Dornröschen-Noten es verdienen, wachgeküsst zu werden.

Glücklicherweise haben seine Ensembles von dem bisher Aufgeführten auch fleißig Tonaufzeichnungen gemacht. Es lohnt sich, in die Liste der CDs Einblick zu nehmen oder, noch besser, diese Beispiele heimischer, aber niemals simpler Musik mit Genuss anzuhören oder sogar selbst zu musizieren.

100 Jahre Schwäbischer Heimatbund

Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß gratulierte anlässlich eines Besuchs im Haus des Schwäbi-



schen Heimatbunds in der Stuttgarter Weberstraße im Oktober 2009 dem Präsidenten des Schwäbischen Heimatbunds, Fritz Eberhard Griesinger, zum hundertjährigen Bestehen des Schwäbischen Heimatbunds.

Spenden

an den Gesamtverein:

Jutta Coenen-Buder, Erich und Rita Fischer, Helmut und Elke Fritz, Helmut Kehrer, Edelinde Koch-Hein, Günter Krauß, F.W. Lang, Franz Reiterbauer, Willi Rößler, Dieter Stark, Anke und Heidi Schweizer, Anna Staengle, Reinhard Wolf, Monika Zeller

für Wegemarkierungen: Helmut Kern



Helmut Kern, Nördlingen, verband die fröhliche Feier zu seinem 60. Geburtstag inmitten von über 80 Freunden und Verwandten mit einer Liebeserklärung an seine unmittelbare bayerische und schwäbische Heimat. Das leuchtend weiße, aufwendig renovierte Deutschordensschloss Reimlingen, in dem vor genau 375 Jahren, 1634, die kaiserlichen Befehlshaber der Schlacht bei Nördlingen ihr Quartier bezogen hatten, bot dabei die prächtige Kulisse zum Feiern, war aber auch gleichzeitig Ausgangspunkt für interessante Exkursionen der Festgäste. Der Jubilar hatte seine Gästeschar gebeten, statt persönlicher Geschenke den Schwäbischen Albverein zu unterstützen und gab somit seiner großen Anerkennung und Dankbarkeit für diese Institution Ausdruck. Für die Erneuerung der Wegemarkierungen und der Infrastruktur der Wanderwege der schwäbischen Alb kam ein beträchtlicher Betrag zusammen, den der Jubilar auf eine echte »Schnapszahl« aufrundete.

+

**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**

Dieter Fälchle, (OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG, stv. Vorsitzender des Ermsgaus, Gaunaturgeschützwart, Turmbetreuer des Ehrenmals Hohe Warte) OG Bempflingen

Stefan Fortner, 81 (Wanderführer, Ausschuss-Mitglied, stv. OG-Vorsitzender, geschäftsführender Vorstand) OG Rottweil

Karl Heinz Kenner, 62 (OG-Vorsitzender) OG Esslingen

Wilhelm Meissner, 87 (ehemaliger OG-Vorsitzender) OG Reichenbach/Fils

Erwin Roßmanith, 76 (ehemaliger OG-Vorsitzender) OG Korntal Münchingen

Lothar Rummler, (Schriftführer, OG-Vorsitzender) OG Blaufelden

Fridolin Schmid, (Rechner und Mitgliederbetreuung der OG) OG Pfronstetten

Walter Schulig, 81 (Leiter der Volkstanzgruppe, Betreuer des Vereinsheims Zollhäusle, Ausschussmitglied, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender) OG Rottweil

Maximilian Wamsler, 90 (OG-Vorsitzender, Wanderführer, Gründer der Volkstanzgruppe) OG Waldstetten

für das Wanderheim Rauher Stein: Dieter Kleinknecht,
für das Wanderheim Wasserberghaus:

OG Faurndau

für den Naturschutz (allgemein): Friedrich Burkhardt
für den Naturschutz (Wacholderheide):

Norbert u. Maria Walter

für den Naturschutz (Entlesboden in Waldenburg):

Fa. WELEDA

für Todesfall Karl-Heinz Lautenschlager:

viele Wanderfreunde und Wanderfreundinnen

für den Bereich Kultur: Rolf Rieker, Karl Heinz Lautenschlager

für die Wanderheime Burg Derneck und Burg Teck:

Ernst Abele, Winfried Baumann, Marianne und Dieter Bruy, Fritz und Hanna Buerkle, Anneliese und Wolfgang Büxenstein, Peter Dieter, Joachim Eiselt, Peter und Hannelore Erler, Adolf Frei, Julius Fröscher, Dr. Eberhard und Ingeborg Foth, Jürgen und Irmgard Friedrich, Mathilde Glöckle, Wolf und Inge Hartmann, Walter Horntrich, Heinz Krumm, Else Lemke, Armin Mayer, Helga Müller, Ingeborg Müller, Monika Müller, Kristian und Elke Neidhardt, OG Beuren, OVK Omnibusverkehr Kirchheim GmbH, Eugen Raidt, Klaus und Renate Riethmüller, Hans Seemann, Heinz und Inge Sigle, Ingeborg Schad, Erika Schaeuble, Kurt Schenk, Margot Rosa Schmögner, Walter Schlaich, Hans Walter und Almuth Schmidt, Helmut Schock, Rosemarie Schwarz, Kurt Vogel, Bertram Zacher, Heinz Albert Zügel

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Wander-Fitness-Pass und Deutsches Wanderabzeichen

Wander-Fitness-Pass und Deutsches Wanderabzeichen
Der Deutsche Wanderverband (DWV) führt zum Frühjahr 2010 bundesweit den »Wander-Fitness-Pass« ein. In diesem 24-seitigen Dokument können sich Wanderer – Mitglieder wie Nichtmitglieder – ihre Teilnahme an geführten Wanderungen der deutschen Gebirgs- und Wandervereine bestätigen lassen. Der DWV setzt sich damit für regelmäßige Bewegung ein und hofft, dass dieser Nachweis auch von den Bonus-Programmen der Krankenkassen anerkannt wird. Wer regelmäßig mitwandert und dies im Wander-Fitness-Pass dokumentiert, kann ab Frühjahr 2010 für seine Leistungen mit dem Deutschen Wanderabzeichen (DWA) ausgezeichnet werden. Dr. med. Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes, sagt: »Wir wollen mit dem Wander-Fitness-Pass auch erreichen, dass unsere Mitgliedsvereine mit vielfältigen Angeboten sowie Gesundheitswanderungen interessierte Wanderer an ihre Vereine binden und neue Mitglieder gewinnen können.« Der Vorstand des Deutschen Wanderverbandes hat im Oktober 2009 das folgende Verfahren für die Vergabe des Deutschen Wanderabzeichens beschlossen. Das DWA wird von den Mitgliedsvereinen des Wanderverbandes verliehen. Für die Auszeichnung werden nicht nur klassische Fußwanderungen gewertet, sondern auch neuere Outdoor-Aktivitäten wie Geocaching, Familienangebote, Gesundheitswanderungen oder Schneeschuh-Wandern sowie Ski- und Radtouren. Von den Wandervereinen autorisierte Personen (insbesondere Wanderführer, Jugendleiter etc.) bestätigen per Stempel oder Unterschrift im Wander-Fitness-Pass die Teilnahme. Alter: Für das DWA gibt es drei Altersklassen: Kinder (bis zum 12. Lebensjahr), Jugendliche (13 bis 17 Jahre) und Erwachsene (ab 18 Jahren). Mindestanzahl Kilometer pro Jahr: Kinder erwandern innerhalb eines Kalenderjahres mindestens 100 km, Jugendliche 150 km und Erwachsene 200 km. Für die Vergabe werden die in einem Kalenderjahr zurückgelegten Kilometer berücksichtigt. Mindestanzahl Wanderungen pro Jahr: Neben der Distanz wird auch die Anzahl der Wanderungen gewertet. Damit eine Regelmäßigkeit beim Wandern erreicht wird, müssen alle Altersgruppen an mindestens 10 Wanderungen im Jahr teilnehmen. Wertung der Wanderformen: Zu den anrechenbaren Wanderungen zählen auch Nordic-Walking-Touren oder Geocaching-Angebote der Gebirgs- und Wandervereine. Bei Ferienwanderungen bzw. Mehrtageswanderungen werden nur drei Tage gezählt. Es können hierbei die drei längsten Tagesetappen für die benötigten Jahres-Kilometer berücksichtigt werden. Auch wer an einer Gesundheits- oder Familienwanderung teilnimmt, kann dies für das DWA anrechnen lassen – hierbei wird die Teilnahme pauschal mit jeweils 10 Kilometern gewertet. Skilanglauf, Schneeschuhwandern, Radwandern: Auch die Teilnahme an diesen Outdoor-Aktivitäten wird angerechnet. Allerdings können hierbei nur Wanderungen beziehungsweise Aktionstage pro Jahr gewertet werden. Und weil man beim Radeln seine Kilometer schneller zurücklegt, werden jeweils 50 Rad-Kilometer als 10 Wander-Kilometer gewertet. Bronze, Silber, Gold: Das Deutsche Wanderabzeichen in Bronze wird bei der ersten erfolgreichen Teilnahme verliehen. Bei der dritten Teilnahme gibt es das DWA in Silber und beim fünften Mal in Gold. Pro Kalenderjahr kann das Abzeichen nur ein Mal erworben werden.

Frauen-Power-Seminar

36 Frauen aus dem ganzen Vereinsgebiet, die in Zukunft ihre Power noch mehr in den Ortsgruppen des Albvereins einbringen möchten, nahmen am ersten Seminar dieser Gattung in den schönen Räumlichkeiten der OG Neuhausen / Filder teil. Nach dem Motto »Die Zukunft ist weiblich« eröffnete Seminarreferentin Angelika Rieth-

Hetzel den überaus informativen und sehr unterhaltsamen Tag. Der Schwäbische Albverein hat derzeit 110.035 Mitglieder, davon sind 51.600 weiblich, was 47 % entspricht. Jedoch sind lediglich 99 Frauen als Vorsitzende tätig, gegenüber 573 männlichen Vorsitzenden. Rieth-Hetzel machte den anwesenden Frauen Mut, sich zu trauen, etwas anzupacken und auch zu bewegen. In einer sehr amüsanten und bildhaften Sprache verstand Rieth-Hetzel es bestens, den Seminarteilnehmerinnen auf plausible Art und Weise manche Szenen des Vereinsalltags zu verdeutlichen. Sie brachte damit eine sehr lockere Atmosphäre zustande, die jedoch der Ernsthaftigkeit des Seminars keinen Abbruch gab. Trotz des überaus kurzfristigen Ausfalls der Zweitreferentin Judith Reischl konnte der gesamte Tagesablauf eingehalten werden, kein Thema fiel aus, was auch Sigggi Schäfer zu verdanken war, die der Seminarreferentin den Rücken frei hielt.

»Trau Dich, Trau Dir was zu«, war ein Thema, auf das Rieth-Hetzel sehr intensiv einging. »Viele Frauen in unserem Verein laufen seit Jahren neben ihrem Mann her, unterstützen und helfen, wo's nur geht, schaffen im Hin-



tergrund oft mehr wie manch einer, der einen Titel trägt oder ein Amt im Verein inne hat.« »Wieso machet ihr des ed als offizielles Amt? Mehr schaffa müsst ihr dann au ned, aber dann schaffet ihr ed bloß, sondern könnt auch mitbestimmen, in welche Richtung es weiterhin geht,« sagte Rieth-Hetzel provokant und auffordernd zugleich. Die Seminarleiterin gab den Frauen viele Tipps über Vereinsarbeit, das persönliche Auftreten, Konfliktbewältigungen und dergleichen zur Hand. Zwar war der Tag etwas zu voll gestopft, doch es war das erste Seminar, und erst nach dem Ablauf eines solchen Tages fallen die Verbesserungsmöglichkeiten auf. Den Frauen gefiel es sehr gut, obwohl der Part des Gedankenaustausches aufgrund der Fülle der Seminarthemen etwas zu kurz kam. Unsere Gruppe aus Westerheim, wir waren zu viert in Neuhausen, war sehr begeistert. Wir haben viele Ideen mit nach Hause genommen, die wir umsetzen möchten und werden. Zusätzlich will ich nicht versäumen zu sagen, dass wir von den Neuhausener Vereinskameraden den ganzen Tag über bestens betreut und versorgt worden sind.

Viele Frauen suchen, nachdem die Kinder aus dem Haus sind, neue Ziele und Aufgaben. In der Vereinsarbeit des Albvereins könnten sie sich verwirklichen und uns allen beim weiteren Aufbau des Albvereins helfen. Diese Frauen sollten wir ansprechen und sie für unsere Ziele gewinnen, gab Angelika Rieth-Hetzel uns allen noch auf den Weg. Ich persönlich kann nur jeder Frau empfehlen, dieses Seminar und auch viele andere des Vereins zu besuchen. Selbst wer kein Amt (oder noch nicht) übernehmen möchte, erfährt vieles über den Verein und bekommt neuen Mut und Kraft. Margit Weber

40 Jahre Europäische Wandervereinigung

Am 19. Oktober 2009 war es 40 Jahre her, dass die Idee von Dr. h. c. Georg Fahrbach, den Wandergedanken über Grenzen hinweg hinauszutragen, zur Gründung der Eu-



aus dem Verein

ropäischen Wandervereinigung (EWV) führte. Aus diesem Anlass hatte Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß das Präsidium und Ehrenmitglieder der EWV sowie Präsidium und Vorstand des Deutschen Wanderverbandes (DWW) und Vertreter des Schwäbischen Albvereins zu einer »Geburtstagsfeier unter Wanderfreunden« an den Ort eingeladen, wo schon die Gründung und erste Sitzung der EWV stattfand – auf den 956 Meter NN hohen Raichberg ins Nägelehaus (Albstadt-Onstmettingen). Dass sie dabei auf Kontakt mit dem ersten Schnee der Saison bekamen, war für alle eine »angenehme Überraschung«: Es bot sich der Blick auf eine verzuckerte Landschaft.

Anlässlich des Geburtstags hörten die vielen Gäste anerkennende Worte von Dr. Rauchfuß über die damals richtungweisende Initiative seines Vorgängers. Sie erlebten aber auch die erste öffentliche Rede der neuen EWV-Präsidentin Lis Nielsen (Dänemark), die gerade zwei Wochen zuvor beim 40. Jahreskongress auf der Kanareninsel La Palma gewählt wurde. Sie war zuvor langjährig als Schatzmeisterin in der EWV aktiv und ist Nach-



folgerin von Jan Havelka (Prag), der zwölf Jahre an der Spitze der EWV stand.

In beiden Redebeiträgen wurde erwähnt, dass die EWV schon mehrfach der »großen Politik« einen Schritt voraus war: »Dies wird darin sichtbar, dass wir Mitglieder aus Regionen des Kontinents haben, die zwar in Europa, aber (noch) nicht in seinen staatlichen Verbänden sind. Das zeigt deutlich, dass der Wanderweg der richtige Weg zu anderen Völkern und damit auch zu deren Landschaften und ihren Kulturen ist.«

Jürgen Kurz staunte als Vertreter des OB von Albstadt nicht schlecht, so viele Präsidenten und Ehrenpräsidenten und verdiente Ehrenmitglieder aus fast allen Regionen Europas in seiner Stadt zu wissen und kennen lernen zu können. Er stellte das aktuelle Bemühen heraus, das Thema Wandern im örtlichen und regionalen Tourismus im Zusammenwirken mit dem Deutschen Wanderverband noch mehr zu profilieren, was ja dank des Schwäbischen Albvereins kein Problem sein dürfte. Zur Dokumentation des Ereignisses »40 Jahre EWV« posierten alle Gäste des Nägelehauses zu einem Gemeinschaftsfoto, das in der Geschichte der EWV einen festen Platz haben wird.

Wandern ist Denken

Kann ein Gänseblümchen Freude empfinden? Wo endet der Himmel? Warum heißt der Leiterwagen »Leiterwagen«? Ich hätte nicht gedacht, dass man bei einer Wanderung so viel Sprachförderung machen kann, sagt Benek Bazarkaya, Lehrerin an der Jahnschule Harthausen. Nicht nur der Körper übt sich beim Stapfen durch die Wiese, beim Streichen durchs Unterholz, beim Baumklettern und Berg besteigen, auch der Kopf ist gefordert, beim Umgang mit Karte und Kompass, beim Programmieren eines GPS-Gerätes, beim Holzhacken und Feuermachen. Wandern ist demokratisch und gemeinschaftsfördernd, das haben alle 11 Teilnehmer des Se-

minars der HWA »Möglichkeiten und Perspektiven des Schulwanderns« bestätigt, das im September 2009 in der Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt stattfand. Deshalb wollen sie es im nächsten Schuljahr nicht beim Pflichtwandertag belassen, sondern die Erkundung der näheren und weiteren Umgebung der Schule in den Unterrichtsplan aufnehmen, und dazu wollen sie auch die Hilfe der Wandervereine und Naturschutzverbände in Anspruch nehmen. Die Freude, die eine Wanderung auslösen kann, ist für mich ganz wesentlich, sagt Tanja Rieger, Berufsschullehrerin aus Feuerbach.

Und freudig ging's zu bei der zweitägigen Fortbildung. Nach kurzer theoretischer Einführung in Kartenkunde und Kompass, hielt es die Teilnehmer nicht mehr im Seminarraum. Alle wollten nach draußen und praktisch üben und lernen. Doch zunächst musste im Freien das Mittagessen zubereitet werden. Gemüse, Topf und Wasserkanister wurden auf einem Leiterwagen zur Feuerstelle gezogen. Holzhacken, Feuer machen, Gemüse schneiden, Eintopf kochen; wer Hunger hat, muss mit anpacken, sonst wird das Gemeinschaftswerk nicht fer-



tig. Doch nach zwei Stunden war auch der letzte Apfel, der als Nachtisch auf der Speisekarte stand, verzehrt, und die Gruppe konnte sich auf GPS-Geräte und Kompass stürzen. Diese technischen Hilfsmittel führten uns durchs Naturschutzgebiet Geißberg bei Simmozheim, vom Schlehenbusch zum Enzian, vom Blick zum nahen Schwarzwald bis zur Silhouette der Schwäbischen Alb. Hier konnte Weitblick und Bewunderung für die Schönheit der Natur geübt werden. Philosophische Fragen, die mit Kindern diskutiert werden könnten, eine Nachtwanderung und ein Lagerfeuer ließen den Abend kurzweilig vorbeiziehen. Am nächsten Morgen konnten die Themen Organisation einer Wanderung, Rechte, Pflichten, erste Hilfe, Erlebnispädagogik jeweils nur kurz behandelt werden. Der Hinweis, diese Fragen in der Wanderführer-ausbildung des Schwäbischen Albvereins zu vertiefen, stieß auf offene Ohren. Die Fortbildung hat Lust und Mut gemacht, nicht im Klassenzimmer sitzen zu bleiben, sondern die anregende Wirkung der Natur zu nutzen und ins Freie zu gehen. Stefan Österle, Bernd Magenau

Kulturnachmittag in Jagstberg

Manfred Goldbaum, Kulturwart des Hohenloher Gaus, hat am 19.9.2009 zu einem Kulturnachmittag auf den Aussiedlerhof Schmiege nach Jagstberg eingeladen. Über 60 Teilnehmer aus dem Hohenloher Gau und aus Oberrot haben die Anreise in die nördliche Ecke des Hohenloher Gaus nicht gescheut und bei schönstem Herbstwetter einen herrlichen Kulturnachmittag erlebt.

Zum Einen trafen sich die Mitglieder des seit einiger Zeit aktiven Gauchores zu einer »Chorprobe«. Sie sangen, begleitet von verschiedenen Musikanten, zahlreiche Lieder und auch die für den ersten öffentlichen Auftritt beim Gautreffen des Hohenloher Gaus am 4. Oktober in Gailenkirchen ausgesuchten Titel. Weiter veranstaltete die Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus im Schwäbischen Albverein einen »Übungsnachmittag«. Begleitet von der

Volkstanzmusik »Elmentritsch« wurden verschiedenen Tänze aus Hohenlohe und auch aus anderen Regionen getanzt. Nach konzentriertem Üben konnte der Bändertanz vor einer tollen herbstlichen Dekoration den anwesenden Zuschauern gezeigt werden.

Auf dem Bauerhof hat Herr Schmiege eine vollständige original alte »Schmiedewerkstatt« eingerichtet, in der er unterschiedliche Schmiedewerkzeuge zusammengetragen hat. In einer interessanten Führung hat der gelernte Schmied diese eindrucksvoll vorgestellt und dann auch noch live die alte Schmiedekunst gezeigt. Mit lauten Hammerschlägen bekam ein glühendes Eisenteil eine



saubere Spitze verpasst. Passend zu der Schmiede tanzten die Volkstänzer die Hammerschmiedsgeßeln und den Nagelschmied.

Abgerundet wurde der tolle Nachmittag durch selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Hausmacher Vesper, mit dem Familie Schmiege die Anwesenden hervorragend versorgte. Als die Sonne langsam unterging, endete der Kulturnachmittag in Hohenlohe, bei dem auch gemeinsam gesungen und getanzt und damit Hohenloher Kultur gepflegt und »gelebt« wurde, mit einem gemeinsamen Roien.

TJ-Ausbildung

Im vergangenen Jahr wurde der neunte Jahrgang der TJ (Tanzleiter Jugend) ausgebildet. 19 motivierte junge Leute haben an vier sehr intensiven Wochenenden im Haus der Volkskunst in Balingen das Volkstanzes gelernt (so-



Matthias Pyjka

weit sie es nicht schon konnten). Mitgliederwerbung, Gründung von Kinder- und Jugendgruppen waren weitere wichtige Themen, ebenso wie Aufsichtspflicht und das Handwerkszeug, das man als Tanzleiter Jugend (TJ) braucht.

Wandern unter Freunden

Am 1. Mai 2008 startete ich zur Jubiläumswanderung auf dem Schwäbische Alb Nordrandweg (HW1). Der Schwäbische Albverein hatte zu dieser Wanderung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der beiden Albrandwege eingeladen. In Donauwörth angekommen, traf ich auf eine sehr große Wandergruppe. Außer den Organi-

satoren kannte ich so gut wie niemanden. Im Laufe der Wanderung änderte sich dies jedoch grundlegend. So stand während der ersten Etappe mein Entschluss fest, alle Etappen mitzulaufen. Viele Freunde habe ich während dieser Wanderung gewonnen, unter ihnen auch diejenigen, die ebenfalls den ganzen Weg mitgewandert sind. Uns 26 »Dauerläufern« war klar, dass wir am Ende der Jubiläumswanderung nicht so ohne Weiteres auseinandergehen wollten.

Willi Rößler nahm unsere Anregung gerne an und sprach seine Einladung zum 1-jährigen Wiedersehen noch während der Schlussetappe nach Tuttlingen aus. Unter den



23 Teilnehmern, die am 3. Oktober 2009 nach Beuron kamen, war die Freude über das Wiedersehen groß, und es gab viel zu erzählen. Willi Rößler hatte sich für das Wochenende ein interessantes Programm mit zwei wunderschönen Wanderungen ausgedacht. Ihm gilt dafür ein ganz herzlicher Dank.

Am Samstag führte die Wanderung von Beuron über die Burg Wildenstein zum Eichfelsen und über das Wanderheim »Rauher Stein« zurück nach Beuron. Der Abend stand ganz im Rückblick auf die Jubiläumswanderung. Peter Helmboldt zeigte eine Auswahl an Bildern. Am Sonntag ging es Donau aufwärts über den Knopfmacherfelsen zur Ziegelhütte. Zurück führte uns der Weg durch das Donautal am Schloss Bronnen vorbei nach Beuron. Der Höhepunkt, ein Abstecher zur »Teufelsküche«, war ein wunderschöner Weg durch ein wildromantisches Tal, steil und abenteuerlich. Mit gemeinsamer Hilfe kamen wir alle wohlbehalten dort oben an. Am Nachmittag verabschiedeten wir uns, nicht ohne das nächste Treffen zu vereinbaren. Am 30. April 2010 wird Reinhard Klemp uns wieder in Donauwörth empfangen. Am 1. Mai beginnen wir, den Kreis um die Schwäbische Alb zu schließen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und auf die Jubiläumswanderung auf dem Schwäbische Alb Südrandweg (HW2).
Peter Helmboldt

Erlebnisreiche Wanderwoche am Limes

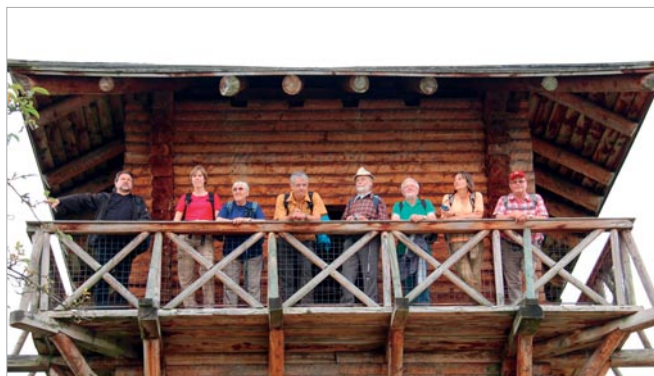
Zahlreiche Wanderfreunde aus ganz Deutschland trafen sich zu einer geführten Wanderwoche entlang des obergermanischen Limes in Baden-Württemberg. Die Wanderstrecke führte durch fünf Landkreise von Walldürn im Odenwaldkreis, durch den Hohenlohekreis, den Kreis Heilbronn und den Rems-Murrkreis bis nach Lorch im Ostalbkreis. Die beiden Wanderführer des Schwäbischen Albvereins, Oswin Maier und Walter Ebert und der Vorsitzende des Verbandes der Limes-Cicerones, Dr. Manfred Baumgärtner, freuten sich neben den Gästen aus Hessen, Thüringen und Bayern auch eine Teilnehmerin aus Bad Oldeslohe in Schleswig-Holstein begrüßen zu dürfen.

Startpunkt der fünftägigen Wanderung entlang des Weltkulturerbes Obergermanisch-Rätischer Limes war im Odenwaldkreis das konservierte Römerbad von Walldürn. Und hier gab auch gleich eine Überraschung für die Teilnehmer: Limes-Cicerone Monika Frisch begrüßte die Gruppe in historischer Kleidung als Provinzialrö-



aus dem Verein

merin mit eine Schluck »Mulsum«, dem römischen Aperitifwein. Nach einer kurzen Führung am Bad und Erklärungen zum Kastell, ging es hinauf zum Wachturm Nr. 7/46. Ab hier verläuft der antike Grenzwall schnurgerade, 80 km lang nach Süden, bis er sich am Haghof im Rems-Murrkreis wieder nach Osten wendet. Auf dem Limeswanderweg ging es zur Mittagsrast zum vorzüglich erhaltenen Kleinkastell Höhenhaus und danach nach Osterburken. Hier erwartete Limes-Cicerone Rainer Miksch die Gruppe zu einer spannenden Führung durchs Römermuseum von Osterburken mit seinen Soldatenbädern und zahlreichen Weihestenen.



Am Römermuseum in Osterburken startete dann auch der zweite Tag der Wanderwoche. Nach einer Führung durch die beiden Kastelle, ging es hinauf zur Marienhöhe, auf der sich eine imposante Rekonstruktion von Palisade, Wall und Graben befindet. Bei der Mittagsrast in Weigental wurde die Gruppe so hervorragend bewirtet, dass die Führer mächtig drängen mussten, um die Wanderung fortzusetzen. Auf dem HW6, ging es vorbei an sehr gut erhaltenen Limesresten, durch zwei Schluchten und durchs Kessachtal schließlich in den Hohenlohekreis bis nach Jagsthausen. Limes-Cicerone Heinrich Kühner erwartete die Gruppe bereits und führte am Römerbad und durch das sehr schöne und interessante Römermuseum. Am dritten Tag ging es vom Hotel mit dem Omnibus in den Kreis Heilbronn zum nächsten Etappenstart dem Römerkastell in Mainhardt. Unterwegs hatten die Limeswanderer noch Gelegenheit einen der wahrscheinlich schönsten Limesabschnitte zwischen Zweiflingen und Öhringen zu erkunden. Von Mainhardt führte die Wanderung zum Kleinkastell Hankersmühle und dann entlang dem Saugraben nach Grab und auf den Heidenbuckel mit seiner am gesamten Limes einmaligen Rekonstruktion von Turm, Palisade, Wall, Graben und Schneise. Dort war auch Mittagsrast und die Teilnehmer wurden vom Versorgungsteam, an diesem Tag bestehend aus Günter Vieler und Oswin Maier, mit einer äußerst schmackhaften Römerwurst empfangen. Nach der Rast ging es auf dem Limeswanderweg im Rems-Murrkreis, vorbei am Wacholderhof und Junghof hinunter nach Siegelberg und schließlich nach Murrhardt, dem Tagesziel.

Nordic Walking

Als eine der jüngsten Sparten des Schwäbischen Albvereines ist seit zwei Jahren das Nordic Walking als eigenständige Abteilung etabliert. Damals wurde der Arbeitskreis Wandern ins Leben gerufen, und unser Präsident Dr. Rauchfuß hielt diese neuere Bewegungsart für wichtig genug, um sie im Albverein - mit etwas Verspätung - anzusiedeln. Diese Art sich zu bewegen, zwischen Laufen und Wandern, findet in immer mehr Ortsgruppen Anhänger, was sehr erfreulich für uns ist. Einmal für die Ortsgruppen, die doch immer wieder neue Mitglieder gewinnen können, ebenso natürlich für die einzelne Person: Wo es z. B. in den Medien um Gesundheit geht, spielen Bewegung und Fitness auf vielen Gebieten eine

ganz große und wichtige Rolle. Ein wichtiger Aspekt für die Teilnehmer am Nordic-Walking ist auch, dass dieses Vereinsangebot in den entsprechenden Ortsgruppen fast immer kostenlos angeboten wird und die Mitglieder dabei noch versichert sind. Zur Zeit sind mir 15 Ortsgruppen bekannt, in denen Nordic Walking betrieben wird. Die Gruppen »schießen zwar nicht wie Pilze aus dem Boden«, doch die Tendenz zu diesem Sport innerhalb des Albvereines ist steigend. Sollte in der Leserschaft Interesse an der Gründung einer Nordic-Walking-Gruppe im eigenen Verein bestehen, dann melden Sie sich bitte bei Frau Kunz auf der Hauptgeschäftsstelle an. Am 27./28. März 2010 findet auf dem Nägelehaus ein Nordic-Walking-Kurs statt, bei dem solche Dinge besprochen werden. Bernhard Bosch, Nordic-Walking-Beauftragter im Arbeitskreis Wandern

OG Plochingen. Im April 2007 etablierte sich unsere Gruppe im Anschluss an einen von der OG initiierten und von ausgebildeten Nordic-Walking-Trainern durchgeführten 3-teiligen Nordic-Walking-Kurs spontan aus einer Hand voll begeisterter Interessenten/Innen. Inzwischen haben wir bei steigender Tendenz einen Stamm von über 30 mehr oder weniger regelmäßig teilnehmenden Walkern erreicht. Unser Angebot richtet sich vorwiegend an Seniorinnen und Senioren ab dem Alter von 55 Jahren mit ausreichendem Maß an körperlicher Fitness für unsere Laufstrecken entlang der Plochinger Ebene auf dem »Vorderen Schurwald« von wenigstens 6 km. Unsere ganzjährig bei Wind und Wetter aktive Nordic-Walking-Gruppe trifft sich zwei Mal wöchentlich Dienstag vormittags und Freitag nachmittags, um für ca. 1,5 Std. gemeinsam diese sportliche Fortbewegungsart in der schönen Natur zu betreiben und deren positive Gesundheitseffekte zu genießen. Um die Muskeln aufzuwärmen und Verletzungen vorzubeugen, wird jeder Lauf mit einem etwa zehnmütigen Gymnastikprogramm begonnen und zum Erhalt der Beweglichkeit und zur Entspannung mit ebenso langen Auflockerungs- und Dehnübungen abgeschlossen. Zusätzlich laden wir mehrmals im Jahr zu einem Nordic-Walking-Ausflug mit Einkehr in die nähere Umgebung von Plochingen ein und pflegen darüber hinaus die Geselligkeit, indem wir ab und zu



kurz entschlossen nach der Übungsstunde in einem Lokal zusammensitzen. Die Mitglieder unserer harmonischen und kommunikativen Albvereines-Nordic-Walking-Gruppe möchten diesen schönen Sport und die sich hierbei ergebenden sozialen Kontakte nicht mehr missen. Sie würden sich auch über weitere Teilnehmer/Innen, die bei uns mitmachen möchten, sehr freuen. Dabei sind auch Gäste, sei es auch nur zu einem unverbindlichen Schnupperbesuch, ganz herzlich willkommen. Die OG freut sich natürlich ganz besonders, wenn die Teilnahme an unseren erfolgreichen Nordic-Walking-Aktivitäten zu neuen Mitgliedern beim Schwäbischen Albverein führt. Weitere Infos und Auskünfte: Diethelm Kirchner, Tel. 07153/958588, www.schwaebischer-albverein.de/plochingen.

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Familien

OG Munderkingen. Seit einigen Jahren bietet die OG Familienwanderungen an. Im September 2009 startete das erste Familienwochenende mit Übernachtung und Selbstversorgung auf der Burg Derneck. Bei wunderschönem Herbstwetter bezogen die 45 Teilnehmer die Burg mit dem herrlichen Spiel- und Grillplatz unterhalb der Burg. Hier konnten Kinder und Eltern ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Naturmaterialien aus dem angrenzenden Wald wurden zu Derneckgeistern verarbeitet. Es entstand manch furchteinflößender Geselle mit wallender Moosmähne, kugelrunden Kastanienaugen und phantasievolem Outfit. Zu fortgeschrittener Stunde wurde die Nacht mit Hilfe von selbstgefertigten Windlichtern und Schwedenfeuer erleuchtet. Die laue Spätsommernacht bei Lagerfeuer, Stockbrot und Kerzenschein wird Kindern und Eltern unvergessen bleiben.

OG Nellingen/Alb. Mit drei Lamas, einem Pony und einem Pferdefuhrwerk sowie 41 Teilnehmern gestalteten die »Jungen Familien« der OG am 15./16. August unter der Leitung von Werner Staudenmaier eine ganz besondere Tour, das »Zigeunerwochenende«. Samstag 9 Uhr, bei herrlichem Sonnenschein, ging es los mit den gepackten Lamas und der mit Getränken, Vesper und Gepäck beladenen Pferdekutsche in Richtung Westen zum Albtrauf bei Berneck. Die Wanderer genossen ent-



lang des Albtraufes die herrlichen Ausblicke zur Hiltenburg und ins Tal. Das Ziel dieses Tages war der Fernmeldeturm bei Aufhausen. Übernachtungszelte wurden aufgebaut und das Abendprogramm vorbereitet. Wanderer und Tiere hatten eine gute Abendmahlzeit verdient. In großen Töpfen auf natürlichem Feuer brodelte der Gulasch, dazu gab es frisches Brot, eingerahmt von Spielen und Gesang. Bei aufgehender Morgensonne wurde der zweite Tag vorbereitet, Zelte abgebaut und frischer Kaffee serviert. Die Rückwanderung führte auf schattigen Waldwegen. Die Führung der Lamas in Abwechslung war für die Kinder enorme Motivation, und somit konnten Wanderleistungen von 12 und 9 km bewältigt werden.

OG Sachsenheim. »Die Natur erleben« ist das Aktionsmotto unserer Familiengruppe. Die »Junge Familie« der OG verbrachte mit 21 Teilnehmern, davon 13 Kindern ein Wochenende auf dem Füllmenbacher Hof. Die Kinder stürmten natürlich gleich in die berühmte Schlucht, ein ca. 4 Meter tiefer und 35 Meter langer Erdgraben im Wald. Hier konnten sie sich bis zum Abendessen schon mal austoben. Nach dem Essen wurde im Haus noch ge-



mütlich gespielt und geplaudert. Am Samstag sind nach dem Frühstück die tollsten und gruseligsten Kürbisfratzen ausgehöhlt worden. Bei tollem Wetter und angenehmen Temperaturen machte das natürlich noch mehr Spaß. Nachmittags fand dann eine Schnitzeljagd statt, die quer durch den Wald ging. Erfolgreich konnte der Schatz geborgen werden. Am Abend wurde an der Hausgrillstelle noch ein Lagerfeuer gemacht und gegrillt. Dem einen oder anderen fielen bereits hier immer wieder mal vor Müdigkeit die Augen zu. Beate Schröter

OG Straßdorf. »Härtsfeld-Schättere« wird die Härtsfeld-Museumsbahn genannt, mit der die Familiengruppe der OG am 4. Oktober 2009 unter der Leitung von Armin



Sonntag von Neresheim bis zur Endstation Sägmühle gefahren ist. Von der Sägmühle aus führte dann eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet »In der Kling« bis zum Grillplatz Steinmühle. Nachdem sich die Teilnehmer mit Gegrilltem gestärkt hatten, wurde wieder zur Station Sägmühle gewandert. Mit der »Härtsfeld-Schättere« sind die 20 Kinder und 16 Erwachsenen dann wieder zurück nach Neresheim gefahren. Ein erlebnisreicher Tag für alle Teilnehmer.

Kinderferienprogramm

OG Bopfingen. Im Rahmen des Kinder-Ferienprogramms der Stadt Bopfingen beteiligten sich 31 Kinder an der Erlebniswanderung unseres Vereins »Übers Waldklassenzimmer zum Eglesspielplatz auf dem Sandberg«. Nachdem der Leiter, Wegewart Heinz Hubel, die Wegzeichen des Albvereins erklärt hatte, marschierten die Kinder und viele Betreuer in kleinen Gruppen bei bestem Wanderwetter bergaufwärts zum Waldklassenzimmer. Bei dieser ersten Rast erfuhren die aufmerksamen Zuhörer von den Helfern schon viel Wissenswertes über den Wald-



nistkasten, später auch über die Baumarten und die Renaturierung des Steinbruchs und stellten interessierte Fragen. Auf dem Sandberg hatten die Kinder großen Spaß an den Spielen wie Tauziehen, Fallschirmspiele u. a. gemeinsam mit den aktiven Betreuern. Jedes Kind erhielt zur Erinnerung als Geschenk ein Gruppenfoto.
Heinz Hubel

OG Niedernhall. Im Rahmen des Niedernhaller Ferienprogrammes hatte sich auch die OG eingebracht. Paul Steinle und Manfred Geppert zeigten den 35 Kindern auf einer Streuobstwiese, wie man selbst Apfelsaft herstellen kann und somit zum Erhalt dieser wichtigen Biotope beitragen kann. Nachdem die fleißigen Ernter die Früchte aufgelesen und gewaschen hatten, wurde auf den Geräten von Paul Steinle eifrig gemahlen und gepresst. Eine lange Warteschlange bildete sich, um an den begehrtsten Saft zu kommen. Anschließend wurden Stöckchen



gespitzt, um am Feuer, das Max Böck schon angezündet hatte, die mitgebrachten Würstchen zu grillen. Für den Heimweg wurde noch so manches Fläschchen abgefüllt und mit nach Hause genommen was als ein weiterer Beweis für die gute Qualität des Apfelsaftes gewertet werden kann.
Brunhild Geppert

Naturschutz

Stromberg-Gau. Der Hofberg ruft, und mehr als 40 fleißige Helfer und Helferinnen kamen zum alljährlichen Pflegeeinsatz der Albvereinsjugend des Stromberggaus. Galt es doch, die Magerrasenflächen rund um den Füllmenbacher Hof als »Schatztruhe der Natur« zu erhalten. Wir trafen uns zu einer garstigen Zeit (Samstagsmorgen um 9 Uhr) bei garstigem Wetter (Regen bei 6 °C), um mit Rechen und Heugabeln dem Mähgut der knapp 4 ha großen Fläche zu Leibe zu rücken. Wir waren ein bunt gemischter Haufen: Die »Offiziellen« des Stromberggaus, Familien, Mitglieder und Jugendgruppen aus den OGN Bietigheim, Gemrigheim, Ludwigsburg und Bissingen sowie der Albvereins-Landschaftspflegegruppe. Auf dem teilweise recht steilen Hang musste das nasse Mähgut zusammengereicht und mit den Heugabeln auf große Planen geladen werden. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei, stellten aber recht schnell fest, dass die Arbeit an der frischen Luft sehr anstrengend ist. Zu zweit oder zu viert zogen wir nun die schwer beladenen Planen den



Hang hinunter, um das Schnittgut oberhalb des Fahrwegs abzuladen. Kurz vor der Vesperpause bekamen wir Besuch von Presse und Politik, und so durften wir neben Wurst- und Käsebröten auch ein paar Reden genießen. Der Tag hat allen Spaß gemacht, wir haben etwas für unsere Heimat, den Natur- und Umweltschutz getan, es hat nix gekostet und wir freuen uns aufs nächste Mal.
Heidi Pregitzer

OG Asch. Aktive Landschaftspflege betrieb die OG im Herbst dieses Jahres. Durch aktiven Einsatz der örtlichen Mitglieder konnte der Wildwuchs auf der Wacholderheide zurückgeschnitten werden, so dass dieses landschaftlich wertvolle Gebiet auf der Gemarkung Asch wieder zur Geltung kommen kann. Ein neuer Wacholderstrauch wurde dabei ebenfalls eingepflanzt.

OG Breitenholz. Im Zuge »Kommunaler Bürgeraktionen« arbeiteten fünf Albvereinsmitglieder über 200 Stunden an der Sanierung der vom Verfall bedrohten, über 100 Jahre alten Quelfassung (Brunnenstube) des Rohrbrunnens im Schönbuch. Die sehr schwierigen, von einem Statiker begleiteten Ausbesserungsarbeiten erbrachten ein beachtliches Bauwerk.
Erich Krauß

OG Gerstetten. Mit dem vom Schwäbischen Heimatbund ausgelobten und vom Sparkassenverband Baden-Württemberg geförderten Kulturlandschaftspreis 2009 wurde das Gerstetter Landschaftspflegeteam ausgezeichnet. Die 10-köpfige Gruppe hat sich vor allem um die Pflege der für die Alb charakteristischen Wacholderheiden verdient gemacht. Außerdem befreite sie eine Hülbe von allerlei Unrat, bepflanzte den Katzengraben mit Vogelbeerbäumen und veranstaltete bereits zum 4. Mal eine Mostprobe mit über 25 verschiedenen Geschmacksrichtungen. Diese über viele Jahre geleistete ehrenamtliche Arbeit veranlasste die Jury unter dem Vorsitz von Dr. Volker Kracht vom Regierungspräsidium Tübingen, den Gerstettern einen der zehn Preise zuzuer-



kennen. Das festlich beleuchtete Bad Wurzacher Kurhaus bot den festlichen Rahmen dazu. Zuvor hatten sie mit der Torfbahn eine Fahrt ins Wurzacher Ried unternommen, das Ried-Museum besucht, bei einer Rundwanderung die früheren Abbaumethoden studiert und dem Wurzacher Schloss einen Besuch abgestattet.

OG Heidenheim. Eine Besonderheit unserer Albhochfläche sind die beiden beständig fließenden Quellen von Saumahd- und Käsbrunnen im »Osterholz«. Mit »Käs« werden nasse, schmierige Stellen bezeichnet. Die flache Kuppe erreicht hier eine Höhe von 635 m, und der Untergrund des Weißjura wird von wasserführenden Schichten aus Lehm und Schotter haubenartig überzogen. Eine Lehmschicht verhindert ein weiteres Versickern in den Karstwasserspiegel. Das Einzugsgebiet der Quellen beträgt nur etwa 0,3 qkm, und das Versickern des Wassers erfolgt äußerst langsam, was die gute Qualität des Wassers erklärt. 2002 stellte ein Arbeitsteam der OGN Heidenheim und Oggenhausen-Staufen die durch den Orkan »Lothar« zerstörte Quelleinfassung wieder her und legte »bachabwärts« am Ende des Abhanges ein kleines Biotop an. Im Rahmen der Naturschutzarbeit - Erhalt und Pflege des Käsbrunnens im Osterholz - erstellte die OG im August 2009 in Zusammenarbeit mit der Stadtförsterei eine Informationstafel. Mehr Infos: www.heidenheim.de, www.outdooractive.com.

OG Schwenningen, Oberer-Donau-Gau. Mitglieder der OG trafen sich am Samstag, den 17.10.2009, morgens um 8 Uhr bei der Horen-Hütte, um Vorbereitungen zu treffen, den Hang, welcher von der Hütte Richtung Schwenningen zeigt, freizuschneiden. Zwei Feuer wurden entfacht, um das anfallende Gestrüpp verbrennen zu können. Zusammen mit Mitgliedern der OGN Hausen im Tal, Gutenstein, Messkirch, Scheer und Stetten a.k.M., die gegen 9 Uhr eintrafen, wurde der gesamte Hang abgeholzt und freigeschnitten. Trotz der ungünstigen Witterung ging die Arbeit recht flott vonstatten, und die beiden dampfenden und qualmenden Feuer zeugten vom Erfolg dieser Arbeit. Gegen 12 Uhr war der Einsatz beendet, und die völlig durchnässten Helfer begaben sich zum Vespers in die warme Hütte. Gaunaturtschutzwart Schneemilch, Bürgermeister Bucher und OG-Vors. Ewald Kleiner bedankten sich bei allen für die geleistete Arbeit.

OG Sontheim. Die Familiengruppe der OG legte in Zusammenarbeit mit der Umweltstation mooseum in Bächingen einen Sinnesgarten an. Neben einem besonders einfallsreichen Barfußpfad, der unter anderem durch ein Feuchtbiotop, ein Torffeld und über Holzstämmen führt, wurde auch ein Ruhebereich mit Liegen und Sitzgruppen



aus bis zu zehn unterschiedlichen Holzarten errichtet. Schon bei der Planung brachte sich die OG konstruktiv ein, und es gab viel zu graben, zu sägen und zu schleppen. Trotz der ungemütlichen Witterung waren viele junge und ältere ehrenamtliche HelferInnen aus der Familiengruppe und dem mooseum dabei. Im nächsten Jahr möchte sich die OG auch am Ausbau des Sinnesgartens mit Weidenelementen beteiligen.

OG Wallhausen. Einen Jubiläumsbaum pflanzte die 50 Jahre junge OG Wallhausen im Naturerlebnisbad der Gemeinde. Zwar erfolgte die Baumpflanzung nicht ganz pünktlich zur Einweihung des umgestalteten Freibades, doch stattdessen wurde nun eine groß gewachsene Pla-



tane ausgesucht, die im nächsten Jahr bereits Schatten spendet. In kurzen Ansprachen verwies die OG-Vors. Annette Schwarz auf den Anlass der Baumpflanzung, und Bürgermeisterin Rita Behr drückte aus, wie wertvoll Bäume für unsere Lufthülle sind. Mit ihnen freute sich eine Abordnung aus der Bevölkerung und die anwesenden Gemeinderäte. Bemerkenswert war außerdem, dass zwei Vereinsmitglieder anwesend waren, die sich noch an die erste Baumpflanzung anlässlich der Gründung vor 50 Jahren erinnerten – damals war es eine inzwischen prächtige Linde.

OG Westerheim. Sechs Erwachsene und zwei Kinder trafen sich an der Egelsee-Hüle, um sie vor dem langen Winter von der Kanadischen Wasserpest zu befreien und Hecken zurück zu schneiden. Mit Gummistiefeln, Rechen, Gabeln und Traktor rückten wir an und legten gleich los. Wir mähten das hochstehende Gras mit dem Balkenmäher und schnitten die zu groß gewordenen Hecken zurück. Danach rückten wir der Kanadischen Wasserpest auf den Hals. Immer wieder angelten wir mit langen Rechen nach den Algen und zogen sie mühsam aus dem kalten Wasser. Über 6 Kubikmeter der kanadischen Wasserpest zogen wir aus der Hüle, damit sie weiterhin ihre Besucher mit ihrer Schönheit erfreuen kann. Leider war der Regen schneller, als wir dachten, und so wurden wir bis auf die Knochen nass. Das Landratsamt Ulm lobte an einem Vorort-Termin im Sommer diese regelmäßige Pflegeaktion als eine außerordentliche gelungene Aktion zum Erhalt dieses Biotops.

Wanderungen

OG Bad Mergentheim. Bei der ersten Gesundheitswanderung der OG am 10. Oktober 2009 konnte das Projekt »Gesundheitswandern hilft Körper Geist und Seele« einer Gruppe neugieriger Bürger näher gebracht werden. Keiner der Teilnehmer achtete auf die gewanderten Kilometer, sondern nur auf die neuen Erfahrungen und Eindrücke. Die Ausdauer wurde verbessert, Muskeln gekräftigt und gedehnt, sowie die Koordinationsfähigkeit und Entspannung durch gezielte Übungen und Spiele gefördert. So stimmten am Ende alle überein, dass Gesundheitswandern auf den Körper anregend und auf



Geist und Seele entspannend wirkt. Gesundheitswandern ist eine geeignete Präventionsmaßnahme gegen Bewegungsmangel und andere Risikofaktoren wie Bluthochdruck und Stress. Der Schwäbische Albverein bietet voraussichtlich ab 2010 diese Präventionsmaßnahme in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen an.

OG Ebersbach. Am 4. Oktober 2009 fand der 6. Ebersbacher Wandertag in Zusammenarbeit mit der Stadt Ebersbach statt. Es gab drei Wandertouren: Tour 1 (4,5h.) Weiler – Freibad Reichenbach – Ziegelhof – Hoher Rücken – Rosswälden – unterer Rossteich – Bünzwangen. Tour 2 (3h) Weiler – Rosswälden – Rossteich – Bünzwangen. Tour



3 (2,5h) Senioren- und Jugend- und Familiengruppe: Sul-pach – Rossteich – Bünzwangen. Am Erfrischungsstand gab es für die Kinder ein interessantes Programm rund um das Thema Apfel. Neben der regen Teilnahme beim Apfelquiz war die Apfelsaftpresse aber die große Attraktion, die die Jüngsten beim Pressen von frischen Sul-pacher Äpfeln zum Mitmachen animierte. Start und Ziel-punkt der diesjährigen Wanderung war die Marktschulturnhalle Ebersbach, wo für Bewirtung durch die Mitglieder der OG bestens gesorgt war. M. Reissner

OG Faurndau. Vor einiger Zeit fanden ein paar Wanderfreunde der OG bei einer Wanderung von Donzdorf zur Kuchalb, dass in einer Nische der Kapelle St. Georg in Unterweckerstell ein nicht mehr benötigtes Harmonium eines Wanderfreundes einen Ehrenplatz erhalten könnte. Somit wäre in diesem Haus eine kleine Orgel verfügbar. Nach einigen Erkundigungen wurde die Idee von der kath. Kirchengemeinde Donzdorf akzeptiert. Anlässlich einer monatlichen Wanderung wurde das Harmonium auf einem Auto-Anhänger zur Kapelle St. Georg transportiert und aufgestellt. Mit dabei war die Mesnerin und die Organistin, welche auch gleich einige Choräle spielte. Draußen im Kirchengarten sang die Albvereinsgruppe noch einige fröhliche Wanderlieder - bei einem Gläschen Wein, und anschließend wanderten wir noch zur Kuchalb.

OG Friedrichshafen. Zwischen der Frankenhöhe und dem Neckar liegt das Hohenloher Land. Weites Land und tiefe Täler, berühmte Stätten und verborgene Schätze. Ein bislang wenig bekanntes, phantastisches Tourenland. Hier in dieser Region gibt es einen neuen Wanderhöhepunkt – den Kocher-Jagst-Trail. Vom 21.–27.09.2009 machten sich 14 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde der OG auf den Weg, diesen neuen Fernwanderweg zu erkunden. Wanderführer Eckart Jauch hat die Ostpassage (Jagststeig) dieses neuen Trails ausgesucht. Über fünf Etappen ging diese Route von Blaufelden nach Ellwangen. Die Wanderung führte durch artenreiche Laubwälder, tief eingeschnittene Bachläufen, vorbei an kulturkundliche Sehenswürdigkeiten. Schöne Ausblicke auf die Hohenloher Ebene, mehrere Brunnen und Weiher sorgten für Abwechslung auf dieser einsamen Wanderung. Fünf Tage unbeschwertes Wandervergnügen liegen hinter uns. Eckart Jauch

OG Neresheim. Beim Regional-Wandertag des Nordostalb-Gaus konnte OG-Vors. Werner Sopart rund 300 Wanderer begrüßen. Von der Härtsfelshalle aus starteten vier Wanderungen. Die größere Tour, die auch am besten besucht war, führte am Kloster Neresheim vorbei nach Maria Buch und ins Tiefe Tal. Die mittlere Strecke ging ein Stück auf dem Jakobusweg auf den Auernerheimer Berg. Außerdem gab es eine historische Stadtführung und eine Stadt-Rallye mit Suchspiel. Nach dem Mittagessen begann mit dem Wimpeleinmarsch ein geselliger Nachmittag, bei dem der Gemischte Chor des Liederkranzes Neresheim und die Musikgruppe der Klosterstadtmusikanten für Unterhaltung sorgten. Helmut Ledl

OG Rot. Aus einer spontanen Idee geboren – wir fahren drei Tage mit dem Rad in Urlaub – ist eine Tradition geworden. Zum 10. Mal starteten 11 Frauen der OG zur Drei-Tages-Radtour. Mit dem Zug nach Kempten, von dort aus mit dem Rad den Iller-Radweg bis Immenstadt, auf dem Bodensee-Königssee-Radweg weiter am Alpsee entlang, zwischen den Bergen bis Oberstaufen zur wohlverdienten Kaffeepause. Über Röthenbach, Heimenkirch, durch eine herrliche, aber hügelige Allgäu-Landschaft bis zum Tagesziel in Lindau-Zech. Erschöpft, hungrig und durstig nach 96 km. Aber der warme Sommerabend auf der Gartenterrasse ließ alle Mühen schnell vergessen. Frisch und munter ging es am nächsten Tag weiter über Langenargen, Friedrichshafen, Meersburg nach Überlingen, eine gemütliche Etappe von 65 km. Die vielen Radler, die tagsüber am Bodensee unterwegs sind, trifft man auch abends auf der Uferpromenade bei einem Eisbecher oder einem Viertel Bodenseewein. Am Ende waren sich alle einig – eine wunderbare Fahrt, wenn auch mitunter anstrengend – durch das Land zwischen Allgäu – Bodensee und Schwaben. Heidi Schrägle

Einladung

OG Stuttgart-Vaihingen. Da Reinhold Fink nach Ende seiner »Lehrtätigkeit« in den letzten Jahren bei uns der Volkstanzgruppe mitgetanzt hat, wollen wir zu einem Tanzabend einladen, den wir Reinhold Fink widmen. Der Termin ist am Freitag, 5. März 2010, um 19.30 Uhr im Bürgerforum, Häussler-Saal, Stuttgart-Vaihingen, Schwabengalerie, Ecke Robert-Leicht- und Hauptstraße. Gerne kann eine Gruppe einen Tanz zeigen, der sie besonders an Reinhold erinnert und zum Mittanzen dazu einladen. Ansonsten wollen wir einiges aus dem Programm tanzen, das Reinhold bei uns im Albverein mitgetanzt hat. Den Erlös dieses Abends wollen wir dem Hospiz Leonberg zukommen lassen. Mit der Anmeldung bitte den »Vorzeigetanz« und Ersatztanz nennen Personenzahl mit / ohne Musiker. Ihr erleichtert uns damit die Vorbereitungen. Wir freuen uns auf einen schönen Abend mit vielen netten Teilnehmern. G. + D. Deisenhofer, Giescheweg 8, 70565 Stuttgart, Tel. 0711/7 15 83 58, dieter.deisenhofer@t-online.de.

Veranstaltungen

OG Lauchheim Kapfenburg. Bereits zum dritten Mal fand im letzten September der ökumenische Berggottesdienst bei der Wildschützhütte statt. Die OG hat nach dem überwältigenden Erfolg der vergangenen Jahre diese schöne Tradition weiter gepflegt. Diesmal kamen die beiden Lauchheim Kindergärten in den Genuss einer großzügigen Spende, denn der gesamte Erlös der Veranstaltung soll jeweils einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. Ein schöner Nebeneffekt war auch, dass hier mehrere Vereine bzw. Gruppen mithelfen, denn allein wäre eine solche Feier nicht zu bewerkstelligen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an



die Vertreter beider Kirchen (Pfarrer Scheitz und Manfred Henkel), die den Gottesdienst gestalteten. Für die musikalische Umrahmung sorgte der evangelische Posaunenchor ebenso wie die Jagdhornbläsergruppe Aalen Bopfingen. Rüdiger Backes

OG Wäschenbeuren. Unter der Federführung der OG fanden sich in der Gemeinde am Fuße des Hohenstaufen örtliche Vereine, Handwerker, Künstler, Honoratioren, die Gemeindeverwaltung und die OG Süßen zusammen, um einen besonderen Aktionstag durchzuführen.



ren. Unter dem Motto »Wäschenbeuren früher, heute erleben« boten wir den über 700 Besuchern am 20.9.2009 einen fesselnden Einblick in das Leben frü-

herer Tage in unserem Ort. Hauptbestandteil der vielfältigen Aktivitäten war ein Handwerkermarkt vor der Bürenhalle. Schuhmacher, Steinmetze, Drechsler, Schmiede, Seiler, Korbflechter und Messerschleifer zeigten in althergebrachter Weise ihre Kunst. Zudem wurde vom Wäschenbeurer Brauchtumsverein gezeigt, wie früher die Wäsche gewaschen wurde, die Feuerwehr hatte eine alte Spritze aufgeboden und der Traktoren- und Traditionsverein Bartenbach / Hohenstaufen stellte seine alten Prachtstücke aus. Hans-Jürgen Digel

OG Wehingen. 70 Jahre Josef Albrecht-Hütte am 6. September 2009 – das war ein gelungenes Fest! Schon am Samstag Abend kamen viele Besucher zum offenen Singen am Lagerfeuer, selbst die kühle Witterung konnte



die Stimmung nicht trüben. Zur Bergmesse am Sonntag fanden sich viele Gläubige ein, denn ein gut organisierter Transfer ermöglichte auch den Älteren unter uns die Teilnahme. Weiter ging das Programm mit dem obligatorischen Frühschoppen, Mittagessen und auch zur Kaffeezeit hat ein bunt gemischtes Publikum den Weg zu diesem schönen Ort auf der Breithalb gefunden. Das Wetter kam wie bestellt, und eine Menge Freiwillige haben das Ihrige zum Gelingen beigetragen. Unsere Vereinshütte ist jeden 2. Sonntag im Monat – je nach Witterung – geöffnet. Kommen Sie einfach mal vorbei – es wird Ihnen gefallen. Auf unserer Homepage www.albver-ein-wehingen.de erfahren Sie ebenfalls alle Aktivitäten.

Neue Bücher & Karten

Die mit einem • gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein

Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis •

Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: **die topographischen Karten 1:50.000** (Normalausgabe) L 8316 Stühlingen, L 8514 Laufenburg (Baden), L 7322 Göppingen, L 7522 Bad Urach, L 7524 Blaubeuren, L 7718 Balingen, L 7720 Albstadt, L 7722 Munderkingen, L 7920 Sigmaringen, L 8318 Singen (Hohentwiel), L 8320 Konstanz, L 8324 Wangen im Allgäu (€ 5,40), **die Freizeitkarten 1:50.000** F 519 Karlsruhe und F 508 Lörrach (€ 6,90, • € 5,60), **die Wanderkarte 1:35.000 Wutachschlucht** (€ 5,20, • € 4,70).

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Aalen e.V. hat eine Karte mit vielen Informationen zum »**Panoramaweg Aalen**« herausgebracht. Dieser 30 km lange Weg wurde 2009 in Kooperation u. a. mit dem Schwäbischen Albverein wieder erschlossen (erhältlich beim Touristik-Service Aalen, Marktplatz 2, 73430 Aalen, touristik-service@aalen.de).

Die Broschüre »**Der Neckarweg**« von Ernst Revellio enthält Wandervorschläge vom Neckar-Ursprung bis Horb am Neckar. Sie wurde von der OG Schwenningen/Neckar in Kooperation mit dem Landkreis Rottweil herausgegeben (70 S., zahlr. Farbfotos, Kartenausschnitte, € 5, Bezug über die Hauptgeschäftsstelle).

Der Wanderführer »**Jakobswege – Württemberg, Baden, Franken, Schweiz**« von Wolfgang W. Meyer ist in einer siebten, überarbeiteten und mit den neuen Wegen im Schwarzwald ergänzten Auflage erschienen (mit einem Beitrag von Peter Kirchmann, 336 S., 174 Farbfotos, Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-833-7, € 19,90).

Anton Hegele legt in »**Stauferkreis Göppingen**« einen schön bebilderten Band über die Geologie der Göppinger Gegend vor. Im ersten Teil wird anhand der Fossilien der Sammlung Dr. Engel ein Gang durch 200 Millionen Jahre Erdgeschichte gegeben. Der zweite Teil stellt die besonderen geologischen Phänomene vor. Außerdem werden 40 interessante Lokalitäten im Kreisgebiet beschrieben (*Wanderungen in die Erdgeschichte, Band 25, 192 S., 317 Farbbabb., 2 Karten, 1 Tabelle, Verlag Dr. Pfeil, München, ISBN 978-3-89937-102-4, € 25*).

Einen außergewöhnlichen Ausflugsführer legen Ute Friesen und Jan Thiemann vor: »**Schräge Heimat – abgefahrene Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg**« führt zum letzten Schafott nach Calw oder zum Nistkastmuseum in Biberach an der Riß (mit 40 Illustrationen von Susanne Kracht, 176 S., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2263-0, € 14,90).

Natur, Landschaft, Geschichte

»Leben am See 2010« ist das neue Jahrbuch des Bodenseekreises mit aktuellen und historischen Themen (Hrsg. Landrat Lothar Wöfle, OB Sabine Becker, Überlingen, OB Andreas Brand, Friedrichshafen, Redaktionssleitung Ulrike Niederhofen, 416, zahlr. Farbabb., Verlag Lorenz Senn, ISBN 978-3-88812-528-7, € 20).

Als großformatiges Ausstellungs-Begleitbuch ist »Die Eiszeit – Leben und Überleben im letzten großen Klimawandel« erschienen. Mit eindrucksvollen Fotos und Rekonstruktionszeichnungen präsentieren Prof. Brian Fagan, Prof. Mark Maslin, John F. Hoffecker und Hannah O'Regan die neuesten Ergebnisse der aktuellen multidisziplinären Forschung (240 S., 225 Farbabb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2287-6, € 29,90). Wolf Hockenjos beschreibt in »Tannenbäume – eine Zukunft für Abies alba« Geschichte und Zukunft der Weißtanne. Er folgt den Spuren des »Charakterbaums des Schwarzwalds« auch in Malerei, Literatur und Wirtschaftsgeschichte (232 S., 160 Farbabb., DRW-Verlag, ISBN 978-3-87181-723-6, € 29,90).

Atemberaubende Luftbilder sind im großformatigen Bildband »Flug über Baden-Württemberg« versammelt (Fotos von Siegfried Geyer, Manfred Grohe, Peter Sandbiller, Text von Wolfgang Alber, deutsch, englisch, französisch, 176 S., 207 Farbfotos, 1 Karte, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-835-1, € 29,90, ab 31.1.10 € 34,90). In »600 Jahre Haus Enzberg im Raum Mühlheim / Tuttlingen 1409 – 2009« betrachten Landeshistoriker, Archivare und Kunsthistoriker die unterschiedlichen Facetten der Geschichte des Adelshauses (Hrsg. Geschichtsverein Landkreis Tuttlingen, Kreisarchiv Tuttlingen, 272 S., 100 Abb., Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0841-4, € 24,90).

»Stuttgart von Tag zu Tag« von Annegret Kotzurek und Rainer Redies ist eine Chronik der Ereignisse in der Landeshauptstadt 1900–1949 (208 S., 104 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-842-9, € 24,90).

Dass Barock nicht nur eine Stilrichtung, sondern eine Lebenshaltung ist, zeigt Michael Barczyk in »Essen und Trinken im Barock«. In diesem prachtvollen Band über Esskultur im barocken Oberschwaben sind auch Rezepte enthalten (104 S., 65 Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-846-7, € 19,90).

Isabel Schaffrik verbrachte ihre Kindheit und Jugend im schwäbischen Wieslaufftal. In »Schatzkästele« erzählt sie ihre Kindheitserlebnisse bei den Großeltern, illustriert mit eigenen Bildern (96 S., 20 Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-850-4, € 12,90).

Schwäbische Alb

»Der kleine Albtroll« ist ein lustiges Bilderbuch für Kinder mit den Abenteuern von Kubi auf der Schwäbischen Alb (Renate Kukacka, Text, Gernot Bizer, Bilder, 40 S., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-451-2, € 14,95).

»Das Löwenmenschen-Amulett« ist ein Jugendroman von Marcus Zecha über die Steinzeit auf der Schwäbischen Alb (272 S., 1 Karte, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-848-1, € 14,90).

Über das Dorfleben auf der Schwäbischen Alb berichtet Eberhard Neubronner in »Steine im Brot«, getragen von Fotografien von 1850 – 1950 (160 S., 209 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-838-2, € 24,90).

Unter dem Titel »Aufgewachsen auf der Schwäbischen Alb« sind die Kindheitserinnerungen von Helmut Bader veröffentlicht, Jahrgang 1936, aufgewachsen in Pfullingen (64 S., zahlr. Abb., Wartberg Verlag, ISBN 978-3-8313-2207-3, € 12,90).

Gedichte, Romane, Biografisches

Eckart Frahm und Rolf Schorp legen in »Sebastian Blau – die Gedichte« eine Gesamtausgabe des Mundartdichters vor. Das Plus: 2 CDs »Josef Eberle liest Gedichte von Sebastian Blau«, wieder entdeckte Tonbandaufnahmen von 1968 (560 S., 2 CDs, Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-940086-39-6, € 29,90).

Die Briefe von Theodor Heuss aus den Jahren 1892–1917 wurden in »Aufbruch im Kaiserreich« veröffentlicht und zeigen einen jungen Menschen, der mit wichtigen Zeitgenossen aus Politik, Kunst und Publizistik korrespondierte (Hrsg. Friedrich Günther, K. G. Saur Verlag, München, ISBN 978-3-598-25123, € 39,95).

Besteller-Autor Gunter Haug stellt mit »Robert Bosch – der Mann, der die Welt bewegte« einen historischen Roman über ein spannendes Kapitel unserer Industriegeschichte vor und schafft einen unterhaltsamen Neuzugang um Industrie-Pionier (448 S., Masken-Verlag, ISBN 978-3-939500-17-9, € 19,90).

Gudrun Maria Krickl erzählt in »Geliebte Kinder« das Leben der Dichtermutter Charlotte Dorothea Mörike (160 S., 52 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-839-9, € 19,90).



Werratal – Wandertage

7 x Übern. / Frühstücksb.
6 x warmes Abendbuffet
6 x Tageswanderungen
Hüttenabend / Grillbuffet
mit Freibier vom Faß
Preis im DZ 297 EUR

Hotel-Restaurant zur Krone
37247 Großalmerode / Hessen
056 04 / 79 52, Fax 9110 03
www.kronhotel.de

KORSIKA Wandern, Radfahren und Bergsteigen bis zu den höchsten Gipfeln... und dann ein erfrischendes Bad im Meer.

RHOMBERG-TIPP für alle Bergfreunde

z.B. das beliebte **Feriedorf Zum Störrischen Esel**

1 Woche, Flug, Bungalow mit Dusche/WC und erweiterte Halbpension ab € **699,-**
Kinderfestpreise 2 - inkl. 11 J. € **349,-**

Wöchentliche Flüge von April bis Oktober ab Wien, Salzburg und Memmingen.

Infos und Buchung beim Korsikaspezialisten:
Rhombert Reisen
A-6850 Dornbirn
Eisengasse 12
T +43 5572 22420-52
mehr vom Leben
www.rhombert-reisen.com

Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Theme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

HOTEL • RESTAURANT ZUR POST * Superior**

Neuwieder Strasse 44
56588 Waldbreitbach
Fon: 02638/9260
info@hotelzurpost.de
www.hotelzurpost.de

KEIN RUHETAG

Unser qualifiziertes Wanderhotel direkt am Westerwald-Steig, Wiedwanderweg, Klosterweg und unweit vom Rheinsteig und Limeswanderweg gelegen, bietet Ihnen neben einer sehr individuellen Betreuung 44 komfortable Zimmer für bis zu 80 Personen, 3 stilvolle Restaurants, einen mediterranen Saal, 6 multifunktionale Tagungsräume, einen Saunabereich, eine Kegelbahn und eine Freiterrasse.
GASTFREUNDSCHAFT AUS TRADITION SEIT 1777

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldo.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurile Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldo.de.



Aus der Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins

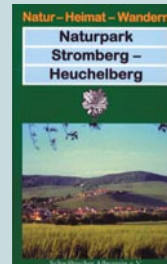


Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.

Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

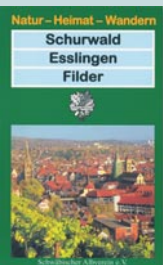
21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Stromberg – Heuchelberg

248 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000, 50 Rundwanderungen, 10 Streckenwanderungen, Radwanderungen, 4. Auflage 2004

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schurwald – Esslingen – Filder

254 S., Fotos, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 43 Rund- und Streckenwanderungen, davon 30 im Bereich Esslingen – Schurwald und 13 im Filderbereich. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Von Egon Schraitle, Ernst Waldemar Bauer u.a.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Oberer Neckar, Baar und Baaralb

275 Seiten, 50 Farb- und 10 s/w-Abbildungen, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 51 Rundwanderungen, 13 Streckenwanderungen (davon 3 auch als Radwanderungen geeignet), 1 Radwanderung zwischen Alb und Schwarzwald. – Von Walter Jauch und Fritz Schray. Mit Beiträgen von Dorothee Ade-Rademacher, Winfried Hecht und Theo Müller.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
 T 07 11 / 225 85-22 • F 07 11 / 225 85-93



Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die
Freizeit planen mit
dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeit-Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.

Baden-Württemberg



Schneller voran mit Bus und Bahn

Fahrrad- & ErlebnisReisen mit Wandern

1. CMT-Wochenende: 16.-17. Jan. 2010

Neue Messe Stuttgart



**Jetzt in
Halle 9!**

Wandern pur. Mit Kletterwand und Themenpark.

Erstes Etappenziel des Jahres.

Starten Sie gleich am ersten CMT-Wochenende zu Ihrer schönsten Wanderroute des Jahres. Ziel: CMT, Halle 9. Im weitläufigen Themenpark entdecken Sie ein Wanderhighlight nach dem anderen: Wanderreisen im In- und Ausland, Nordic Walking, Trekking, Wanderkarten, Tipps und Touren. Dazu jede Menge Ausrüstung für die perfekte Tour und eine **9 m hohe Kletterwand** für Ihre Erstbesteigung 2010.

www.werwegwillmushin.de

CMT
Die Urlaubs-Messe.

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Wandern mit GPS & Co

Mit dem TOUR EXPLORER planen Sie bequem die schönsten Wander- und Radtouren zuhause am PC.

- Tourenvorschläge
- Topografische Detailkarten
- Karten ausdrucken
- GPS-Schnittstelle

Erhältlich für Deutschland, Österreich und die Schweiz
www.magicmaps.de



Besuchen Sie uns auf der CMT Messe am 16./17. Januar 2010 (Stand 9E11)!



AUF DEN SPUREN DES HEILIGEN JAKOBUS DURCH



OETTINGEN
residenzstadt im ries

PILGERN –
WANDERN, VERWEILEN, NACHDENKEN –
ZU SICH SELBST FINDEN

- Startpunkt des Bayerisch-Schwäbischen Jakobusweges nach Augsburg
- Etappenziel auf dem Fränkischen Jakobus-Pilgerweg von Nürnberg nach Ulm
- **Wichtige Stationen:** Kirche St. Jakob mit Jakobsturm, Kirche St. Sebastian, Kapelle St. Anna mit erLEBENSpfad
- **itour** – auf der Spur der Muschelsteine
- **Pilgerstempel** erhältlich in der Tourist-Information und an weiteren ausgewiesenen Stellen



TOURIST-INFORMATION OETTINGEN • Schloßstraße 36 • 86732 Oettingen
Telefon 0 90 82 / 7 09-52 • tourist-information@oettingen.de • www.oettingen.de



Faszinierende Höhlenwelten
Unberührte Naturlandschaft
Kunstwerke der Menschheit
Steiff Museum
Legoland
Höchster Kirchturm der Welt
...

Weitere Infos
www.lonetal.net
www.langenau.de
www.landkreis-heidenheim.de

Das Lonetal

200 Millionen Jahre in einem Tal




Isny Allgäu

Isny schenken Langlaufwoche vom 30.01.–06.02.2010

Ohne Leistungsdruck Langlaufen lernen oder die Technik verbessern, kompetent betreut, mit vollem Service und abwechslungsreichem Programm! Und das Ganze in einer Gruppe von netten Leuten in den besten Jahren! Sollte so Ihr besonderes Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben oder sich selbst aussehen? Dann liegen Sie mit Isny genau richtig.

*Mit 50 Schwungvoll auf die Loipen Isnys –
Einsteiger- und Tourenkurs*

Leistungen:

- 7 Übernachtungen mit Frühstück im Einzel- oder Doppelzimmer
- 5 x halbtägiger Langlaufkurs (max. 10 Teilnehmer) bzw. 5 Langlauf-Touren
- Stadtführung »Isny erzählt Geschichte«
- Abschlussabend mit gemeinsamem Essen, Musik, Videoanalyse und Urkundenverleihung
- Alle Transfers, Willkommensgeschenk, Loipengebühr, Informationspaket, Kurtaxe
- Skiausrüstung für die Teilnehmer des Einsteigerkurses

Einsteigerkurs
Kategorie II (einfache Mittelklasse): 470,- Euro/Person im EZ oder DZ
Kategorie I (gehobene Mittelklasse): 530,- Euro/Person im EZ oder DZ

Tourenkurs
Kategorie II (einfache Mittelklasse): 530,- Euro/Person im EZ oder DZ
Kategorie I (gehobene Mittelklasse): 585,- Euro/Person im EZ oder DZ

Isny Marketing GmbH • Unterer Grabenweg 18 • 88316 Isny im Allgäu
Telefon +49 75 62 97563-0 Telefax + 49 75 62 97563-14
info@isny-tourismus.de • www.isny.de



Murrhardt TÜRMT

Erleben Sie die Geschichte der fünf Limestürme in den wilden Murrhardter Wäldern auf einer sagenhaften Entdeckungstour.
Startpunkt ist die Limesbus-Haltestelle Bahnhof Murrhardt.

Infos und Broschüren-Bestellung unter 0 71 92 - 21 37 77 oder
www.Murrhardt.de

Wer hat in der Nähe von Herbertingen-Hundersingen auffallende Gesteine gefunden?

Es soll hiermit die Theorie belegt werden, dass im 4. Jhd. v. Chr. Meteoriten-Einschläge die Heuneburg zerstörten und dass durch diese Meteoriteneinschläge die überlebenden Kelten nach S, nach SO ausgewandert sind. Ebenso interessant sind in diesem Zusammenhang Mulden oder Seen mit Ringwall. Der Ringwall kann inzwischen natürlich auch schon umgepflügt sein.



Links:
Kleiner Meteoritenkrater



Rechts:
Typisches Gestein aus Meteoritenkrater

Über eine Kontaktaufnahme freut sich: Rolf Weimer, Watzmannstraße 13, 71067 Sindelfingen • Tel. 07031/805505 • eMail:rolf.weimer@vr-web.de

Fotos: www.chiengau-impakt.de



88636 Illmensee-Höchsten
 Tel. 07555-92100 Fax 07555-921040
www.hoehsten.de info@hoehsten.de

Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Ihr Ferienhotel, Familienhotel,
 Wellnesshotel und Tagungshotel
 vom Schw. Albverein empfohlen
**Panoramarundblick
 auf Bodensee und Alpen.**
 Schauen Sie auf unsere webcam.
 unzählige Wandermöglichkeiten,
 schwäbisch-alemannischer
 Mundartweg mit Promipfad,
 Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich
 Ihre Familie Hans-Peter Kleemann

wander paradises

HOHENLOHE



Entdecken Sie die faszinierende Landschaft Hohenlohes auf
 begeisternden Wandertouren:

- Limes-Wanderweg
- Kulturwanderweg Jagst
- Weinwanderungen im Kochertal
- Pfade der Stille

Touristikgemeinschaft Hohenlohe

Allee 17 | 74653 Künzelsau
 Telefon 07940/18206 | Fax 07940/18363
info@hohenlohe.de | www.hohenlohe.de



Geführte Wanderungen 2010 in HOHENLOHE



Jakobsweg-Wanderung

Von Rothenburg o.d.T. nach Überlingen/Bodensee
 in 3 Einzeletappen

Pilotwanderung Kochersteig

Eröffnung mit Dr. Konrad Lechner

Bühlertal-Wanderung

Eine unberührte Flusslandschaft

Jagststeig-Wanderung

Die Naturlandschaft Jagst erleben

Bühlersteig-Wanderung

Geschichte zum Greifen nah

Hohenlohe Summer

Eine Fluss-Genuss-Wanderung

Leistungen:

Übernachtungen mit Frühstück
 Gepäcktransfer, Wanderführung etc.



INFOFLYER UND BUCHUNGEN:

Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e.V.
 E-Mail: info@hs-tourismus.de • www.hs-tourismus.de
 Tel. 0791 755 7444

Schwäbische & bierige Genüsse



Die Gästehausbrauerei
 mit dem
 selbstgebrauten Bier
 zum Verleben

NECKARMÜLLER
 Gartenstr. 4 | 72074 Tübingen
 Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de

WANDERN

15 Tage Wandern auf den Lofoten	ab 1860 €
15 Tage La Gomera	ab 1559 €
8 Tage Alpenüberquerung	ab 670 €
14 Tage Marokko	ab 1750 €
18 Tage Vietnam	ab 2190 €
14 Tage Reunion mit Komfort	ab 2690 €
20 Tage Venezuela	ab 2390 €
16 Tage Ecuador	ab 2490 €
29 Tage Neuseeland	ab 3090 €

**Alle Fernreisen mit Flug ab/an Deutschland!
 Kleine Gruppen oder ganz individuell!
 Gratskatalog mit Reisen in über 90 Länder!**

Loschwitzer Str. 58
 01309 Dresden
 fon +49 (0) 351 - 312077
www.diamir.de



WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr

Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag

Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012

Urlaub ab Mo. 11.1. bis einschließlich Do. 4.3.2010

Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Urlaub an der Mosel

Wanderparadies

Pension. 40 Betten.

Komfortienwohnungen

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.
 4x HP, Weinprobe u. Grillen in hist. Mühle im Wald
 Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 213,- Euro

Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.
 2x HP, Weinprobe u. Grillen wie oben u.v.m. ab 111,- Euro
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Kurt u. Ilse Kruft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«

54472 Veldenz b. Bernkastel
 Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363
www.kruft-veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de



Wanderparadies zwischen Feldberg & Belchen
www.winter-schwarzwald.de

Unsere Urlaubslandschaft zwischen Feldberg und Belchen ist wegen seiner aussichtsreichen Gipfelhöhen mit traumhaften Fernsichten ein Eldorado zum Wandern - auch im Winter! Liebe auf den ersten Schritt...

- * 100 km gewalzte Winter -Wanderwege
- * 80 km Loipen
- * Rundwanderwege
- * Themenwanderwege
- * Erlebnispfade
- * Alpenfernsicht
- * Ausführliche Wanderkarte
- * Tourenbeschreibungen
- * Urige Berghütten
- * Geführte Wanderungen
- * Nordic Aktiv Zentrum
- * 25 Skilifte

Erlebnis inklusive!
kostenlos:
 -Bus/Bahn
 -Bergbahn
 -Freibad
 -Minigolf
 -Museen
 -uvm.

Infos: Tourist Info
 79674 Todtnau
 Tel. 07671-969690



Stolze Berge - sanfte Täler

Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aufgepasst:
Satte Gruppenrabatte fürs Tiroler Wipptal gibt's unter www.wipptal.at.
 600 km Wanderwege zwischen Stubai und Zillertaler Alpen davon 200 km flaches Wegenetz.
WANDER-WOCHENPAUSCHALE: 5 Nächte Halbpension in einem *Hotel ab 199,- Euro**

wipptal www.wipptal.at 

TVB Wipptal · Tel 0043-5272/6270 · tourismus@wipptal.at



Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren, Wandern, Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), Ausflugsbusse auf Anfrage. Ruhige DZ mit DU/ WC/SAT-TV etc. Montag Ruhetag, Prospekt anfordern.

Gasthof „Hertensteiner Mühle“
 74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

schwaben-kultur.de

WANDERN in IRLAND

geführte Wandertouren oder auf eigene Faust mit Gepäcktransfer in den schönsten Gegenden Irlands.
SKELLIG REISEN, Orplidstr. 8, 70597 Stuttgart
Tel: 0711/7194410; Fax 0711-7194409
E-Mail: info@skelligreisen.de
www.skelligreisen.de

Hütten in Österreich

Riesenauswahl: mehr als 200 Hütten aller Größen und Kategorien!

Info-Tel.: 0211 616818-0, www.huettten-mieten.at

Nennen Sie uns bei Buchung das Kennwort „Alpen“ und sparen Sie sich die Buchungsgebühr von € 25,-

Gasthaus Hirsch Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen
 Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
 (beim Busbahnhof)
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962



Aventura Wandern

wandern & genießen auf Teneriffa
 1 Woche mit Teide 3718m
 7x Hotel - Ü/F im DZ
 ab 695 € / Person ohne Flug

Informationen anfordern: info@aventura-wandern.de
 Tel: 0034 - 639 264 135 www.aventura-wandern.de



WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL

Ganzjährig ganztägig geöffnet!
 Deftige, leckere Schwäbische Küche
 Übernachtungsgästen bieten wir:
 EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
 Gruppenräume mit 40 Betten
 Dienstag und Mittwoch Ruhetag
 Tel. SAV-Haus 07161- 811562
 Tel. 07334-5767 Fax - 959949
 Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen



Wandern im Erzgebirge
 gemütliches familiengeführtes
 Haus im Hotelcharakter
 (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annaberg
 7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
 Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

Urlaub unter der Zugspitze
 Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
 DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
 Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
 Altpitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
 Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
 E-Mail: info@hotel-bergländ.de
 Internet: www.hotel-bergländ.de

Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb

Willkommen im Tal der Lauchert

Tourismusbüro der Ferienregion Laucherttal
 Hohenzollernstr. 5 · 72501 Gammertingen · Tel. 0 75 74 / 4 06-100 · Fax ...-199
ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de



Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe.
 Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten

Das Publikum ist begeistert! Gute Laune ist garantiert und programmiert! Unsere tollen Komödien sorgen für kurzweilige Stunden und unbeschwerter Fröhlichkeit! Wir erwarten Sie gerne zu unseren Theaterveranstaltungen (Nichtrauchervorstellungen!). Gut bürgerliche Küche, erstklassige Bewirtung! Weitere Terminankündigungen und Kartenservice beim

Plüderhauser Theaterbrette e.V., Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen
 Telefon: 0 71 81 / 8 71 22 Internet: www.theaterbrette.de



SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten und Frischgezapftes in der historischen Brotzeitstube – Deutschlands 1. Bierkrugmuseum - drittgrößter Bergkristall der Welt u.v.m.

Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de



www.bodenseebauer.de

Ihr Portal für Urlaub auf dem Bauernhof am Bodensee!
 Schauen Sie rein, wir freuen uns auf Sie!

Bäuerliche Anbiatergemeinschaft am Bodensee
 Tel. 07544/743040

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711 / 22 585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711 / 22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711 / 22 585 - 17, Fax - 98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711 / 22 585 - 74, Fax - 94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuning Tel. 0711 / 22 585 - 14, Fax - 92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711 / 22 585 - 26, Fax - 92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711 / 22 585 - 18, Fax - 98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711 / 22 585 - 22, Fax - 93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52 – 56, 72336 Balingen Tel. 074 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711 / 22 585 - 0, Fax - 92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711 / 9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Heidi Müller
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711 / 22 585 - 10, Fax - 92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

ISSN 1438-373X
Auflage 85.000

Sechs Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang Jan. / März /
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Graubünden/CH, Ferienwohnung f. 2-3 Pers., Ski-/Wandergeb. zu vermieten Tel. 07477/8597 Fax 07477/151642

Gruppentouren im Schwarzwald für Naturliebhaber und Wissbegierige; Themenschwerpunkte: Natur-Kultur-Geschichte-regionale Literatur, Kontakt: Klaus Grimm, zertifizierter Natur- und Landschaftsführer Tel. 07803-3751, tsardakas-grimm@t-online.de; ab April 2010: Bickenmäuerte 8, 77761 Schiltach

MECKLENBURGER SEEN – NATUR PUR! AV-Mitglied verm. in RÖBEL/MÜRITZ gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300m z. See/Badesteg. NS 33,-, HS 41,-/Tag +Strom, Endreinigung. Tel/Fax 0511/2626316 od. 039931/51165 Fax 039931/12933

Teneriffa-Komfort-Fewos (2) für 4 u. 2 Pers, 75 bzw. 56 qm, Nähe Berge am Meer gel., ideal für ganzj. schönem Wander-, Bade-, Berg-, Fahrrad-, Tennis-, Golf-, Tauch-, Relax- und Sporturlaub. Wanderfhrg. möglich, pro Whg. u. Woche nur 350,00 Euro. Langz.rabatt mögl., Infos anford. unter Tel. 0721-51426 o. 01702331409 sowie unter www.Teneriffa-Fewo.com

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Wandern und Baden auf SARDINIEN Romantisches Fischerdorf Cala Gonone. Hier finden Wanderer und Wasserertranten Ruhe und Erholung in unseren gut ausgestatteten Ferienwohnungen für 2,4 und 6 Personen. Es erwarten Sie kristallklares Meerwasser, eine herrliche, nahezu unberührte Bergwelt mit herrlichen Wanderwegen und die typisch sardische Küche. Günstige Flüge von vielen Flughäfen in Deutschland direkt nach Olbia schon ab 19,99 Euro. Besitzer spricht Deutsch und bietet Abholung am Flughafen, Expeditionen in die Bergwelt und zu den Schluchten, gemeinsame Restaurantbesuche, Angeln und Bootsfahren, sowie Autoverleih. Empfehlenswert für Wanderer von März bis Juli und September/Oktober. Wir beraten Sie gerne. Telefon und Telefax: 0711-7762 13, Herr Basilio.

Gasthaus Löwen, Erbsetten auf der Schwäbischen Alb. Gut bürgerliche Küche, Mittagstisch und Vesper, Dienstag Ruhetag. Dorfmolke 8, 89584 Erbsetten, Tel. 07386/ 397

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) ? **26.-**, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) ? 5.- ;
für Albvereinsmitglieder ? **21.-**, jede weitere Zeile ? 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e.V.
Anzeigenabteilung, Frau Müller, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711 / 22585-92. Anzeigenschluss siehe Impressum.
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf, Tel 07433 16989

Wanderreisen mit Erwin



Cinque Terre	7 Tg.	20.03.-26.03.10	€ 670,- inkl. HP Bus
Sardinien Süd	9 Tg.	01.04.-09.04.10	€ 880,- inkl. HP Bus/Schiff
Sizilien	8 Tg.	11.04.-18.04.10	€ 980,- inkl. HP Flug ab STR
Elba	7 Tg.	23.05.-29.05.10	€ 650,- inkl. HP Bus
Madeira	8 Tg.	22.06.-29.06.10	€ 1090,- inkl. HP Flug ab STR
Dolomiten	7 Tg.	04.07.-10.07.10	€ 570,- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	14.08.-25.08.10	€ 1399,- inkl. HP Bus
Trentino	7 Tg.	04.09.-10.09.10	€ 580,- inkl. HP Bus
Elba	7 Tg.	13.09.-19.09.10	€ 650,- inkl. HP Bus

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Der neue Qualitäts-Rundwanderweg Über das Dach der Schwäbischen Alb und durchs Donautal



Donauberglandweg
Donau-Zollernalb-Weg



Vom Dach der Schwäbischen Alb am Albtrauf entlang, hinunter ins Durchbruchstal der Oberen Donau und wieder zurück über die Zollernalb in die „Region der zehn Tausender“: Zwei neue Qualitätswanderwege verbinden sich zu einem Rundweg über die gesamte Südwestalb.

Auf rund 235 Kilometern können Sie in 14 Etappen auf dem „Donauberglandweg“ und dem „Donau-Zollernalb-Weg“ die schönsten Landschaften der Südwestalb erwandern. Staunen garantiert, Verlaufen praktisch ausgeschlossen.

Sie finden uns auf der CMT in Halle 6.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.wandern-suedwestalb.de